

**14.-17.
März
2012**

Frankfurt/Main
Congress Center
Messe Frankfurt

**23. Deutscher interdisziplinärer
Schmerz- und Palliativkongress**

PROGRAMM



**Praktische Schmerztherapie
und Palliativ-Versorgung**

Im Fokus:

**SCHMERZOFFENSIVE
DEUTSCHLAND**

Tagungspräsident:

Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe
Göppingen

Veranstalter:

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.
Deutsche Schmerzliga e.V.
Deutsche Gesellschaft für Algesiologie e.V.
Institut für Qualitätssicherung in
Schmerztherapie und Palliativmedizin e.V.

www.dgschmerztherapie.de

Info

Nähere Informationen:

Interplan, München Fon 0 89-54 82 34 - 73 Fax 0 89-54 82 34 - 44

**DER DEUTSCHE SCHMERZ-
UND PALLIATIVTAG 2012**

23. Deutscher interdisziplinärer Schmerz- und Palliativkongress

DER DEUTSCHE SCHMERZ- UND PALLIATIVTAG 2012

14. – 17. März 2012



Praktische Schmerztherapie und Palliativversorgung

Im Fokus:

Schmerzoffensive Deutschland

VERANSTALTER

Tagungspräsident:

Gerhard H. H. Müller-Schwefe · Schillerplatz 8/1 · 73033 Göppingen

Organisationskomitee:

Thomas Cegla · Sankt Josef Zentrum · Bergstr. 6-12 · 42105 Wuppertal

Oliver Emrich · Rosenthalstr. 17 · 67069 Ludwigshafen

Johannes Horlemann · Grünstr. 25 · 47625 Kevelaer

Michael A. Überall · Institut für Neurowissenschaften · Theodorstr. 1 · 90489 Nürnberg

Örtliche Organisationsleitung:

Heike Ahrendt · gaf-consulting GmbH · Adenauerallee 18 · 61440 Oberursel

Fon: 06171 2860-0 · Fax: 06171 2860-69 · e-Mail: info@dgschmerztherapie.de

Pressestelle:

Barbara Ritzert · ProScience Communications –

Die Agentur für Wissenschaftskommunikation GmbH

Andechser Weg 17 · 82343 Pöcking

Fon: 08157 9397-0 · Fax: 08157 9397-97 · e-Mail: info@proscience-com.de

UND ORGANISATION

Der Deutsche Schmerz- und Palliativtag ist die gemeinsame Jahrestagung der

Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

Deutschen Gesellschaft für Interdisziplinäre Palliativversorgung e.V.

Institut für Qualitätssicherung in Schmerztherapie und Palliativmedizin e.V.

Deutschen Schmerzliga e.V.

Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin e.V.

Kooperierende Gesellschaften:

Akademie für Schmerztherapie Sachsen-Anhalt

Arbeitsgemeinschaft Cannabis als Medizin e.V.

Belgische Schmerzgesellschaft

Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz-

und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD)

Deutschen Akademie für Algesiologie – Institut für schmerztherapeutische Fort- und Weiterbildung, Berlin

Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V. (DÄGfA)

Deutsche Gesellschaft für Algesiologie – Deutsche Gesellschaft für Schmerzforschung und Schmerztherapie e.V.

Deutsche Gesellschaft für Akupunktur und Neuraltherapie e.V. (DGfAN)

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V.

Deutsche Hospizstiftung

Deutscher Verband für Physiotherapie e.V.

Eigenes leben – Hilfe für Kinder mit Schmerzen oder lebensverkürzenden

Erkrankungen e.V., Datteln

European Pain Patient Alliance

Französisch Deutsche Schmerzgesellschaft, Düsseldorf

GAF mbH, Oberursel

Gesamtdeutsche Gesellschaft für Manuelle Medizin e.V., Rostock

International Spinal Intervention Society (ISIS)

Neuropathic Pain Network

Verband ambulant tätiger Anästhesisten e.V., Gießen

Verband Deutscher Ärzte für Algesiologie – Berufsverband Deutscher Schmerztherapeuten e.V.



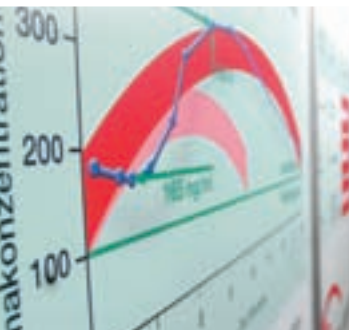
Kompetenz-Netz: Die regionalen Schmerzzentren der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

INHALT

- 08** Grußworte
- 12** Zeit- und Raumpläne
- 22** Wissenschaftliches Programm
- 60** Exklusiv-Workshop für Medizinstudenten
- 62** Team-Workshops für den Arzt und die
algesiologische Fachassistenz
- 74** Überblick Hands-On-Workshops
- 78** Freie wissenschaftliche Beiträge als Poster
- 82** Überblick
Curriculum Spezielle Schmerztherapie
- 84** Überblick
Curriculum Algesiologische Fachassistenz
- 86** Allgemeine Informationen
- 91** Aussteller und Sponsoren
- 92** Referenten und Moderatoren
- 100** Unterwegs in Frankfurt



Erfolgsmodell Schmerztag
Die Mischung aus neuester
Forschung und daraus
resultierenden Erkenntnissen
für die Praxis lockt jedes Jahr
viele Teilnehmer



GRUSSWORTE

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 23. Deutschen Schmerz- und Palliativtag möchte ich Sie herzlich in Frankfurt am Main willkommen heißen. Der Satz von Cicely Saunders, einer der Begründerinnen der modernen Hospizbewegung und Palliativmedizin, hat längst Eingang in den allgemeinen Sprachgebrauch gefunden: »Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.« Ihre Arbeit zum Wohle von Menschen, die an chronischen Schmerzen leiden, genießt eine hohe Wertschätzung. Die Versorgung der Patientinnen und Patienten mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert. Allerdings nimmt die Schmerztherapie in Deutschland immer noch nicht den Stellenwert ein, den sie haben müsste.



Wie ich einem Dossier der Deutschen Schmerzliga e.V. aus dem Jahr 2010 entnehmen konnte, leiden 12 bis 15 Millionen Menschen an länger andauernden oder wiederkehrenden Schmerzen. 4 bis 5 Millionen

dieser Menschen sind davon stark beeinträchtigt. Angesichts dieser erschreckenden Zahlen gilt mein besonderer Dank den Organisatoren dieser Veranstaltung, die sich dafür einsetzt, dem Mangel in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Medizinstudenten, Ärzten und Fachärzten über chronische Schmerzen entgegenzuwirken.

Der diesjährige Kongress steht unter dem Motto »Praktische Schmerztherapie und Palliativversorgung - im Fokus: Schmerzoffensive Deutschland«. Ich bin überzeugt, dass Ihnen das vielfältige Kongressprogramm viele Anregungen bietet, die Sie zur Verbesserung der Situation Ihrer Patientinnen und Patienten umsetzen können.

Zum jährlich verliehenen Deutschen Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie möchte ich dem diesjährigen Preisträger bereits jetzt meine herzlichen Glückwünsche und meine Anerkennung aussprechen.

Ich wünsche Ihnen anregende Diskussionen und dass Sie zu guten Ergebnissen und Fortschritten kommen. Zum Schluss möchte ich Ihnen noch eine Mission ans Herz legen: Seien Sie Multiplikatoren, wenn es darum geht, die Schmerztherapie in Deutschland als integrales Fachgebiet der medizinischen Versorgungslandschaft zu etablieren. Mit freundlichen Grüßen

Petra Roth

Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt am Main

WILLKOMMEN

WILLKOMM

Sehr geehrte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum diesjährigen Deutschen Schmerz- und Palliativtag begrüße ich Sie sehr herzlich und wünsche Ihnen eine interessante und angenehme Zeit in Frankfurt.

Leider haben sich auch im vergangenen Jahr die Bedingungen in unserem Gesundheitssystem für eine optimale Schmerzbehandlung in unserem Land nicht verbessert. Noch immer sind Diagnostik und Therapie von chronischen Schmerzen kein Pflichtfach für Medizinstudenten und kein Teil der Approbationsordnung. Das bedeutet, dass die



Schmerzpatienten auch in Zukunft nicht genügend kompetente Ärzte für ihre Probleme finden werden und, wie bisher, monate- und teilweise jahrelange Verzögerungen in Kauf nehmen müssen, bis sie endlich Hilfe erhalten.

Auch für Sie, die Sie Schmerzpatienten Hilfe anbieten können, weil Sie die Ausbildung in Spezieller Schmerztherapie für wichtig gehalten haben und hier Ihr Expertenwissen ausweiten, sind die Bedingungen zur

Ausübung Ihres Berufs alles andere als rosig. Umso wichtiger wird die Schmerzoffensive Deutschland, welche die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie initiiert hat. Es ist an der Zeit, dass die Schmerzmedizin in Deutschland endlich jenen Stellenwert erhält, der ihr gebührt.

Für Schmerzpatienten ist es unendlich wichtig, dass sich ihre Ärzte durch die politischen Widrigkeiten nicht entmutigen lassen, und dass sie ihnen weiterhin beistehen. Ärzte und Patienten müssen gemeinsam für bessere Bedingungen in der Schmerztherapie kämpfen.

Ich danke Ihnen dafür und wünsche Ihnen einen erfolgreichen Kongress!

Herzlich Ihre

Dr. med. Marianne Koch

Ehrenpräsidentin der Deutschen Schmerzliga e.V.

MEN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



auch 16 Jahre nach Einführung der Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie durch die Bundesärztekammer ist Schmerztherapie in Deutschland ein Randgebiet der Medizin. Obwohl ein Viertel der deutschen Bevölkerung unter chronischen Schmerzen leidet, ist auch heute noch Schmerzmedizin für Medizinstudenten kein obligater Prüfungsinhalt, die gebietsbezogene Schmerztherapie nur in wenigen Facharztweiterbildungen integriert und Schmerzmedizin für die meisten betroffenen Patienten nicht verfügbar. Mit der Schmerzoffensive Deutschland initiiert die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie ein umfassendes Programm, das Schmerzmedizin als integrales Fachgebiet der medizinischen Versorgungslandschaft mit Bezug zu allen klinischen Fachgebieten etablieren soll. Dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten ohne Verlustängste kooperieren – Patientenorganisationen, schmerzbezogene und andere Fachgesellschaften, Bundesärztekammer und Gesundheitspolitik. Als äußeres Zeichen dieser Zusammenarbeit findet dieser Kongress wieder in enger Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes statt.

Ohne Zweifel kann und muss nicht jeder Arzt alle diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Schmerzmedizin selbst beherrschen – ein genereller Überblick über die moderne Schmerzmedizin und fachgebietsbezogene tiefere Kenntnisse sind allerdings zwingende Voraussetzung für jede patientenbezogene Versorgung. Diesen Überblick wie auch detaillierte Fähigkeiten in einzelnen Bereichen der Schmerzmedizin vermittelt unser Kongress. Auch der 23. Deutsche Schmerz- und Palliativtag wird den aktuellsten Stand der Schmerzmedizin darstellen und neue Therapieprinzipien aufzeigen. Hands-On-Workshops bieten die Möglichkeit, in kleinen Gruppen praxisrelevantes Wissen zu erarbeiten und zu üben.

Ich freue mich auf einen anregenden und interessanten Kongress mit Ihnen und grüße Sie herzlich

Ihr

Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe
Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

ZEIT	KONTAKT EBENE C1	Spektrum 1 + 2 EBENE C2	FANTASIE 2 EBENE C3	ILLUSION 1 EBENE C3	ILLUSION 2 EBENE C3	ILLUSION 3 EBENE C3	CONCLUSIO 1 + 2 EBENE C2	VERSCHIEDENE RÄUME
7.00								
8.00								
9.00								
10.00								
11.00								
12.00								
13.00								
14.00								
15.00			Parenterale Schmerzthera- pieverfahren 14.00 - 15.30	Brust-Rücken-Beinschmerz bei Heiz- und Gefäßerkrankungen 14.00 - 15.30		Sonographie / Stellatum- Blockaden 14.00 - 15.30		
16.00		Finanzierung stationärer Schmerzmedizin 15.45 - 17.15		Autosuggestion – Anwendung bei Schmerzpatienten 15.45 - 17.15		Theorie u. Praxis der Neural- therapie 15.45 - 17.15		
17.00								
18.00			Stoßwellen- therapie 17.30 - 19.00	Sozialmedizinische Begutach- tung in der Schmerztherapie 17.30 - 19.00		Hypnose in der Schmerz- therapie 17.30 - 19.00		
19.00								
20.00								

ZEIT-UN

D R A U M P L A N

Der Veranstalter behält sich kurzfristige Programmänderungen vor.

DONNERSTAG, 15. MÄRZ 2012

ZEIT	PLENARSAL HARMONIE	SPÉKTRUM 1 + 2 EBENE C2	FANTASIE 1 + 2 EBENE C3	ILLUSION 1 EBENE C3	ILLUSION 2 EBENE C3	ILLUSION 3 EBENE C3	CONCLUSIO 1 + 2 EBENE C2	VERSCHIEDENE RÄUME
7.00			Invasive Schmerztherapie 7.00 - 7.50	Freie Vorträge - Session I 7.00 - 7.50	Freie Vorträge - Session I 7.00 - 7.50	Session II 7.00 - 7.50		
8.00	Eröffnung 8.00							
8.15 - 8.45	Prüfungsgremien 8.15 - 8.45							
9.00	Risiken u. NW v. KV-Vorgaben 8.45 - 10.15							
10.00								
11.00	Schmerztherapie b. Betagten 10.45 - 12.15	Internet für Praxen 10.45 - 12.15		Internet für Praxen: Marketing/Vernetzung/Homepage-Gestaltung/Sicherheit 10.45 - 12.15	Endoprothetik und Schmerztherapie 10.45 - 12.15			
12.00		Internet-Café 11.00-18.00						
13.00			Botulinumtoxin chron. Migräne 12.30 - 13.50	Aktuelle Fokusthemen rund um den Schmerz 12.30 - 13.50	Schmerz und Sport 12.30 - 13.50		Muskuläre Schmerzen 12.30 - 13.50	
14.00								
15.00	Periph. neuropath. Schmerzen 14.15 - 15.45	Stand, Doku für Algesiologie 14.15 - 15.45	Botulinumtoxin Teil 1 14.15 - 15.45	Autosuggestion – Hilfe für Ärztinnen und Praxispersonal 14.15 - 15.45				Juristische Beratung für DGS-Mitglieder 14.00 - 17.00 VIP-Lounge
16.00								
17.00	Tumor-Durchbruchschmerzen 16.15 - 17.45		Botulinumtoxin Teil 2 16.15 - 17.45	Biopsychosoziale Zusammenhänge von Schmerzen erklären 16.15 - 17.45	Capsaicin-Pflaster 8% 16.15 - 17.45		Schmerztherapiekommission 16.15 - 17.45	
18.00								
19.00	Versorgungsstrukturen 18.00 - 19.30							
20.00								

Symposium
 Algesiologische Fachassistenz
 Lunchseminar
 Freie Vorträge
 Hands-on-Workshop
 Veranstaltung
 Interne/Weitere Veranstaltungen

ZEIT- UND

FREITAG, 16. MÄRZ 2012

Der Veranstalter behält sich kurzfristige Programmänderungen vor.

ZEIT	PLENARSAL HARMONIE	SPEKTRUM 1 + 2 EBENE C2	FANTASIE 1 + 2 EBENE C3	ILLUSION 1 EBENE C3	ILLUSION 2 EBENE C3	ILLUSION 3 EBENE C3	CONCLUSIO 1 + 2 EBENE C2	VERSCHIEDENE RÄUME
7.00			Akupunktur 7.00 - 7.50	Freie Vorträge · Session III 7.00 - 7.50		Session IV 7.00 - 7.50	Muskel + Schmerz 7.00 - 7.50	
8.00	Entzündungs- bed. Schmerzen 8.00 - 9.30			Akupunktur in der Palliativmedizin – Evidenz und symptomatische Therapie 8.00 - 9.30		Survival für Schmerz- therapeuten 8.00 - 9.30		
10.00	Restless Legs Syndrom 10.00 - 11.30	Internet-Café 10.00 - 18.00		Praxismarketing und Igel 10.00 - 11.30		Codierung von Diagnosen 10.00 - 11.30		
12.00				Aktualisierte Leitlinien der Deutschen Borreliose-Gesellschaft 12.00 - 13.20		Fibromyalgie- syndrom 12.00 - 13.20	Naturheilkundl. Methoden 12.00 - 13.20	
13.00						Anwendung des 8%igen Capsaicin-Pflasters 13.45 - 15.15		Juristische Beratung für DGS-Mitglieder 14.00 - 17.00 VIP-Lounge
14.00	Kreuz-, Schul- ter-/Nacken- u. Kopfschmerzen 13.45 - 15.15	Dokumentation für Algesiologie 13.45 - 15.15						
15.00								
16.00	Die Rolle von Tarpentadol 15.45 - 17.15	Social Networks für Ärzte 15.45 - 17.15					Rückenschmerz- Therapie 15.45 - 17.15	
17.00								
18.00	Tumorbedingte Durchbruch- schmerzen 17.30 - 19.00							
19.00								
20.00								

DRAUMPLAN

SAMSTAG, 17. MÄRZ 2012

Der Veranstalter behält sich kurzfristige Programmänderungen vor.

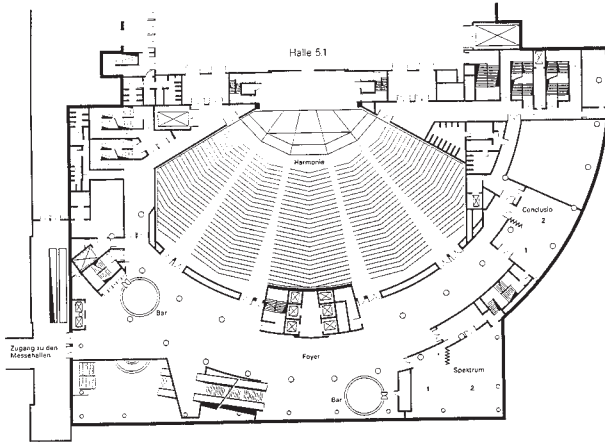
ZEIT	PLENARSAL HARMONIE	SPEKTRUM 1 + 2 EBENE C2	FANTASIE 1 + 2 EBENE C3	ILLUSION 1 EBENE C3	ILLUSION 2 EBENE C3	ILLUSION 3 EBENE C3	CONCLUSIO 1 + 2 EBENE C2	VERSCHIEDENE RÄUME
7.00	Posterpräsent. 7.00 - 7.50							
8.00	Schmerz- offensive Deutschland 8.00 - 9.30			Muskelsketten und Stress Rückenschmerzen 8.00 - 9.30		Hypnose in der Schmerzth. 8.00 - 9.30		Hands-on- Workshops für Ärzte und Algesiologische Fachassistenz 9.00-17.30
10.00	Neuropathische Schmerzen Teil 2 10.00 - 11.30							
11.00		Internet-Café 10.00 - 16.00						
12.00	Schmerz- therapie vs. Verordnungs- druck 11.45 - 13.45							Curriculum Algesiologische Fachassistenz
13.00			Chronische Migräne 12.00 - 13.20	Burnout bei Ärzten und Mitarbeitern: Wege aus dem Teufelskreis 12.00 - 13.30		Umweltmedizin und Schmerz- therapie 10.00 - 11.30		10.00 - 15.00 Novotel Frankfurt City, Lise-Meitner- Straße 2, 60486 Frankfurt
14.00								
15.00		Arztbewer- tungsportale durch KK 14.00 - 15.30		Schnittstellenprobleme: Kürzer in der Klinik – früher zu Hause 14.00 - 15.30		PainDocProz: Schutz vor Regressen 14.00 - 15.30	Ganzheitl. u. naturheilkund- liche Verfahren 14.00 - 15.30	
16.00			Mitglieder- versammlung ab 15.45					Exklusiv- Workshops für Medizin- studenten 8.45 - 17.30
17.00								
18.00								
19.00								
20.00								

- Symposium
- Algesiologische Fachassistenz
- Lunch-seminar
- Freie Vorträge
- Hands-on-Workshop
- Veranstaltung
- Interne/Weitere Veranstaltungen

TAGUNG

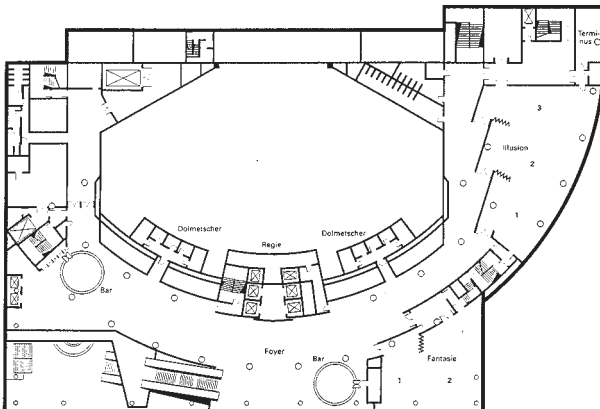
CONGRESSCENTER EBENE C2

Saal Harmonie, Konferenzräume Spektrum 1+2, Conclusio 1+2, Industrieausstellung



CONGRESSCENTER EBENE C3

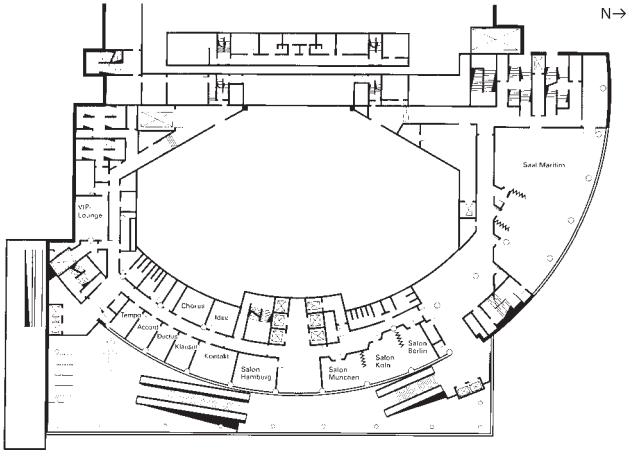
Konferenzräume Fantasie 1+2, Illusion 1-3, Posterausstellung, Industrieausstellung



GSRÄUME

CONGRESSCENTER EBENE C1 UND MARITIM HOTEL

Veranstaltungsbüros, Besprechungsräume, VIP-Lounge





Schmerz- und Palliativtag
Das jährliche Treffen von
rund 2500 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern ist im Lauf
der Jahre zu einer Frankfurter
Institution geworden



ZERTIFIZIERUNG

ZERTIFIZIERUNG

Wichtiger Hinweis

- Die Zertifizierung aller Symposien, Workshops und Seminare durch die Landesärztekammer Hessen (mit Ausnahme der Posterpräsentation und dem Internet-Café) für die kontinuierliche Fortbildung wurde beantragt und ist mit Punkten pro Veranstaltungstag zur Zertifizierung beantragt worden. Bitte bringen Sie Ihre EFN-Nummer mit.
- Punkte werden nur bei Anwesenheit vergeben!
- Bitte beachten Sie dringend die Informationen vor Ort.
- Auch für die Zusatzbezeichnung »Spezielle Schmerztherapie« werden die vergebenen Punkte anerkannt.

CURRICULUM SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE BLOCK A + B

Samstag, 10. März 2012 • 08:30 – 18:15 Uhr

Sonntag, 11. März 2012 • 08:30 – 18:15 Uhr

Montag, 12. März 2012 • 08:30 – 18:15 Uhr

Dienstag, 13. März 2012 • 08:30 – 18:15 Uhr

Veranstaltungsort: Relexa Hotel Frankfurt
Lurgiallee 2 · 60439 Frankfurt/Main · Tel: 0 69 / 95 77 80

Diese 80 Stunden theoretische Zusatz-Weiterbildung entsprechen den Inhalten der 2. Auflage des Kursbuches ‚Spezielle Schmerztherapie‘ der Bundesärztekammer vom 18. Mai 2008 und werden von den Landesärztekammern anerkannt.

Das Curriculum vermittelt im Block A das Grundwissen über Pathogenese, Diagnostik und Therapie des Schmerzes und der Schmerztherapie und psychische Störungen mit Leitsymptom Schmerz und psychosomatische Wechselwirkungen bei chronischen Schmerzzuständen. Die Blöcke B, C und D behandeln die unterschiedlichen Schmerzbilder in ihrem psychosozialen Kontext.

Die Zusatz-Weiterbildung ‚Spezielle Schmerztherapie‘ soll in Klinik und Praxis tätigen Ärzten die Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Schmerztherapie vermitteln. Die Zusatzbezeichnung kann von Fachärzten aller Fachrichtungen erworben werden. Die praktische Ausbildung erfolgt unter fachspezifischer Leitung. In dem Kurs sollen fachübergreifende Kenntnisse der Schmerztherapie vertieft und vermittelt werden. Darüber hinaus ist der Nachweis dieses Curriculums eine der Voraussetzungen für die Abrechnung von Akupunkturbehandlung gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen. Diese Qualifikation ist ebenfalls Voraussetzung für die Teilnahme an Integrierten Versorgungsprogrammen für Patienten mit akuten oder chronischen Schmerzen (z.B. IVR) und wird gemäß Kriterienkatalog zwingend gefordert. Für die verbandsinterne Zusatzbezeichnung ‚Algesiologe DGS‘ müssen die Inhalte dieses Curriculums ebenfalls nachgewiesen werden.

Alle Veranstaltungen werden als ärztliche Fort- und Weiterbildung von der für den Veranstaltungsort zuständigen Landesärztekammer zertifiziert und werden von den LÄK der Teilnehmer anerkannt.

Für die algesiologische Fort- und Weiterbildung nach den Richtlinien DGS werden pro Block 20 Punkte anerkannt.

PATIENTENTAG DER PATIENTENORGANISATIONEN

- ▶ Deutsche Schmerzliga e.V.
- ▶ Kuratorium Knochengesundheit e.V.
- ▶ Deutsche Parkinsonvereinigung e.V.
- ▶ Deutscher Diabetikerbund Landesverband Hessen e.V.

Sonntag, 18.03.2012

09:00 - 17:00 Uhr · CongressCenter Messe Frankfurt
für Patienten, Angehörige und Interessierte

Patiententag – Gesundheitsmesse mit Fachvorträgen

- | | |
|------------------|---|
| Ganztägig | Vorträge und Industrieausstellung für Patienten und Angehörige |
| ab 09:00 | Informationsausstellung für Patienten und Angehörige |
| ab 10:00 | Vorträge und Workshops für Patienten und Angehörige zu gesundheitspolitischen und praktischen Themen aus den Bereichen Schmerz und Diabetes, Parkinson und Knochengesundheit |

Eintritt frei!

Mittwoch, 14. März 2012

14:00–15:30
Fantasie 2

Hands-on-Workshop (HOW₁)
Einsatz parenteraler Schmerztherapieverfahren im Rahmen ambulanter Versorgung von Palliativpatienten
Eberhard Albert Lux, Lünen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

14:00–15:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW₂)
Brust-Rücken-Beinschmerz als Differentialdiagnose bei Herz- und Gefäßerkrankungen
Eberhard Waibel, Bad Herrenalb
Bodo Everts, Michelstadt
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

14:00–15:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW₃)
Sonographie / Stellatum-Blockaden
Ute Mückshoff, Wuppertal
Thomas Cegla, Wuppertal
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Die Sonographie als Hilfsmittel bei regionalanästhesiologischen Verfahren stellt eine innovative Methode in der Regionalanästhesie dar. Sie führt zu einer höheren Patientensicherheit, bezieht sich jedoch auch auf schmerztherapeutische Blockaden. Im Rahmen des Workshops besteht die Möglichkeit, erste Eindrücke von der Methode zu sammeln.

15:45–17:15
Fantasie 2

Hands-on-Workshop (HOW₄)
**Finanzierung stationärer Schmerz- und Palliativmedizin
– Betriebswirtschaftliche Erwägungen und praktische
Umsetzung**

Eberhard Albert Lux, Lünen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

15:45–17:15
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW₅)
Autosuggestion – Anwendung bei Schmerzpatienten

Winfried Schmidt, Bad Salzuflen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

15:45–17:15
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW₆)
Einführung in Theorie und Praxis der Neuraltherapie

Rainer Wander, Elsterberg
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

17:30–19:00
Fantasie 2

Hands-on-Workshop (HOW7)
Stoßwellentherapie

Danilo Jankovic, Hürth-Köln
Alfons Daubenbüchel, Bergisch-Gladbach
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

17:30–19:00
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW8)
**Sozialmedizinische Begutachtung in der
Schmerztherapie**

Albert Hein, Geldern
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

17:30–19:00
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW9)
Hypnose in der Schmerztherapie

Thomas Svoboda, Steinheim
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Donnerstag, 15. März 2012

07:00–07:50
Illusion 1+2

Freie Vorträge Session I
Moderation: Günther Schütze, Iserlohn

Spinale Endoskopie (Epiduroskopie) update 2012
Günther Schütze, Iserlohn

**Radiofrequenz-Facettengekendensdenervation zur Therapie
chronischer Lumbalgien bei Patienten mit degenerativer
Spondylolisthese**
Stephan Klessinger, Biberach

**Lumbaler Facettengekendenschmerz – Ursache für »Hexenschuss«
und »Ischias«?**
Stephan Klessinger, Biberach

07:00–07:50
Illusion 3

Freie Vorträge Session II
Moderation: Eberhard Albert Lux, Lünen

**Schmerztherapie für geriatrische Patienten – ein neues
Behandlungsprogramm**
Marion Dunkel, Nürnberg

Kommunikation mit Schwerstkranken
Uwe Junker, Remscheid

PCA bei ambulanten Palliativpatienten – effektiv oder nur teuer?
Eberhard Albert Lux, Lünen

07:00–07:50
Fantasie 1+2

SPECIAL LECTURE
Invasive Schmerztherapie: theoretische und praxisrelevante Informationen
Bruno Kniesel, Hamburg

08.00
Foyer

Eröffnung der Industrieausstellung
Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen

08.05
Plenarsaal
Harmonie

Eröffnung der Tagung
Grußworte
Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen
Manuela Rottmann, Vertreterin des Magistrats der Stadt Frankfurt/Main

08:15–08:45
Plenarsaal
Harmonie

Eröffnungsvortrag
Prüfungsgremien – ein unbezwingbarer Gegner? Ein Streitgespräch
Moderation: Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen
Johannes Horlemann, Kevelaer
Oliver Emrich, Ludwigshafen

Die schmerzmedizinische Versorgung hängt entscheidend davon ab, dass engagierte Ärzte die notwendigen Medikamente für Ihre Patienten verschreiben können. Diese Verschreibung ist wissenschaftlich und vor dem Bedarf des Patienten zu begründen, sie muss jedoch auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten standhalten. In einem Streitgespräch sollen die manchmal unvereinbar erscheinenden Ansprüche zwischen dem behandelnden Arzt und einem Prüfungsgremium dargestellt werden, um die Verordnungssicherheit zu verbessern.

RECHTSBERATUNG

RECHTSBERATUNG

EXKLUSIVE JURISTISCHE BERATUNG FÜR MITGLIEDER DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SCHMERZTHERAPIE

**Donnerstag, 15.03.12 und
Freitag, 16.03.12**

14.00–17.00 UHR · VIP-Lounge
Nico Gottwald, Sindelfingen

(Anmeldung und Terminvergabe am Counter)

08:45–10:15
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

Risiken und Nebenwirkungen von KV-Vorgaben

Moderation: Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen
Oliver Emrich, Ludwigshafen

**Transmucosales Fentanyl am Beispiel der Durchbruchschmerz-
therapie – Morphin versus Fentanyl**

Hans-Bernd Sittig, Geesthacht

Beispiel Basistherapie: Substanzquoten in der Opiatmedikation

Johannes Horlemann, Kevelaer
Norbert Schürmann, Moers

**Beispiel der Apotheker entscheidet: entindividualisierte
Therapie**

Michael A. Überall, Nürnberg

Durch gesetzliche Vorgaben und Umsetzungsausführungen der KV wird der Verordnungsspielraum der Schmerzmediziner gewaltig beschnitten. Gesetze, »Reformen«, AMNOG, KV-Regelungen und Regressgefahren beeinflussen unser Ordnungsverhalten in der täglichen Praxis. Aber geht das ohne Risiken für den Patienten? Wie weit wird das hohe Gut der ärztlichen Therapiefreiheit tatsächlich beeinflusst und welche Konsequenzen müssen wir daraus ziehen. Darf das alles Bestand haben? Darf der Apotheker unsere Verordnungen revidieren ohne dafür die therapeutische Verantwortung zu übernehmen?

INNOVATIONSFORUM DER DGS

16.-17. November 2012 in Darmstadt

**Mit wissenschaftlichen Fachvorträgen über die
neuesten Erkenntnisse und Entwicklungen
in der Schmerztherapie und einer Industrieausstellung**

Geplanter Ablauf:

- Freitag Nachmittag: wissenschaftliche Vorträge
- Freitag Abend: Dinner-Symposium „Zukunftsvision“
- Samstag Vormittag: wissenschaftliche Vorträge
- Samstag Nachmittag: DGS-Leiter-Tagung

Anmeldung:

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V./GAF mbH
Adenauerallee 18 · 61440 Oberursel
Fon 06171 2860-60 · Fax 06171 2860-69
Email: info@dgschmerztherapie.de

10:45–12:15
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

Schmerztherapie bei Betagten – worauf kommt es an?

Moderation: Michael Küster, Bonn - Bad Godesberg

Rationale Diagnostik und Therapie: was ist zu beachten?

Reinhard Sittl, Erlangen

Demenz – Agitation: was bringt eine Schmerztherapie?

Bettina Sandgathe Husebø, Bergen (Norwegen)

Langzeitwirksamkeit von Opioiden: wirkt es und nützt es?

Michael A. Überall, Nürnberg

Mit zunehmendem Alter werden sich physiologische Veränderungen im Körper ab. Niereninsuffizienz, Leberinsuffizienz, Schmerzschwellenveränderungen, Stoffwechselveränderungen, Komorbiditäten, Volumenmangel, Muskelabbau, Polymedikation, Eiweißmangel, Verminderung der resorptiven Kapazitäten sind nur einige der Mechanismen, die die Pharmakologie des älteren Menschen beeinflussen. Die meisten Zulassungsstudien werden an Gesunden oder Monomorbiden gemacht, Zulassungsstudien bei Älteren gibt es nicht.

Die Referenten stellen die Besonderheiten der Therapie und Medikation dar und diskutieren auch die Besonderheiten der Therapie bei Demenz und die Langzeittherapie mit Opioiden im Alter.

10:45–12:15
Spektrum 1+2

Hands-on-Workshop (HOW10)
**Internet für Praxen:
Marketing/Vernetzung/Homepage-Gestaltung/
Sicherheit**

Hans-Jörg Andonovic, Eislingen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

10:45–12:15
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW11)
Endoprothetik und Schmerztherapie

Fallvorstellung
Herbert Schmitt, Neunkirchen

Erfahrungsberichte
Jörg Jerosch, Neuss

Postoperative Schmerztherapie mit Opioiden
Peter Rohr, Saarbrücken

Rehabilitation
Jürgen Heisel, Bad Urach
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

12:30–13:50
Conclusio 1+2

Lunchseminar
**Muskuläre Schmerzen erkennen und behandeln – die
Hand am Patienten spart Kosten und Zeit**

Moderation: Stefan Holthusen, Göttingen

**Manuelle Techniken der Diagnostik und Therapie von
muskulären Schmerzen werden demonstriert**

Wolfgang Bartel, Halberstadt
Frank Bartel, Rostock

12:30–13:50
Illusion 1+2

Lunchseminar

Aktuelle Fokusthemen rund um den Schmerz

Moderation: Oliver Emrich, Ludwigshafen
Esther Pogatzki-Zahn, Münster

Chronifizierung akuter Schmerzen – Stand der Entwicklung

Esther Pogatzki-Zahn, Münster

Arzneimittelinteraktionen: was ist für den Schmerzpatienten zu beachten?

Klaus Krüger, München

Der Stellenwert der NSAR / Coxibe in der schmerztherapeutischen Praxis anhand von Fallbeispielen

Dieter Schoeffel, Mannheim

In diesem Seminar wollen wir aktuelle Erkenntnisse und Therapieempfehlungen vor dem Hintergrund der Schmerzchronifizierung besprechen anhand von bekannten, befürchteten und besonders zu beachtenden Arzneimittelinteraktionen und der Diskussion um den Einsatz der NSAR vs. Coxibe anhand von Fallbeispielen. Dieses Seminar soll zur Diskussion und fachlichen Auseinandersetzung mit dieser klinisch so wichtigen Thematik anregen und gibt reichlich Raum für Ihre Beiträge und Einwendungen.

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztagig im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

12:30–13:50
Fantasie 1+2

Lunch-Workshop (HOW33)
Botulinumtoxin bei chronischer Migräne: neue Diagnose, neue Therapie!

Exakt diagnostizieren
Hartmut Göbel, Kiel

Grundlagen der Therapie mit Botulinumtoxin: so wird's gemacht
Astrid Gendolla, Essen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

12:30–13:50
Illusion 3

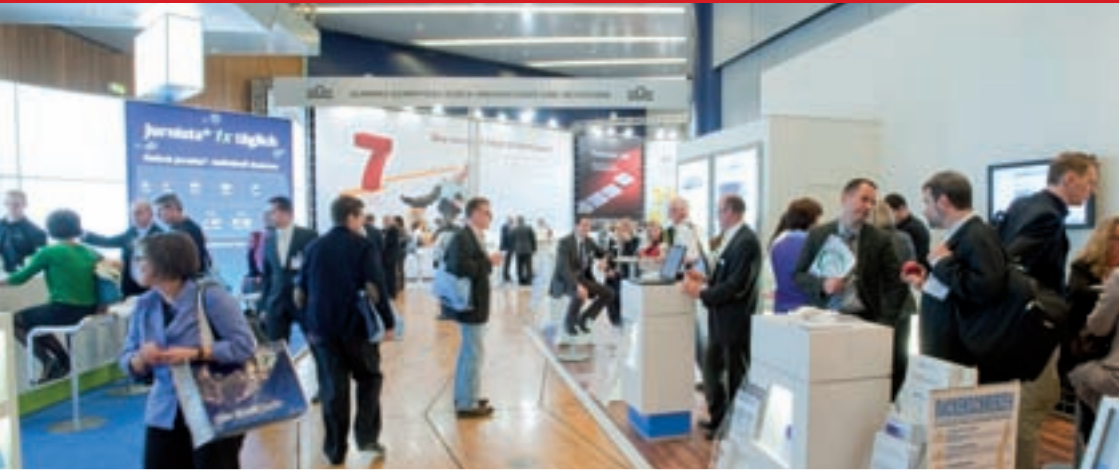
Hands-on-Workshop (HOW12)
Schmerz und Sport

Michael Küster, Bonn Bad Godesberg
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

In diesem Workshop sollen zum Einen die Empfehlungen zum Sport in der Schmerztherapie und seine Wirkweisen in der Schmerschwel­lenmodulation besprochen und dargestellt, die Empfehlungen zum Sport im Rahmen von schmerztherapeutischen Therapiekonzepten begründbarer werden. Zum anderen muss auch das Einnahmeverhalten gegenüber Schmerzmedikamenten von Sportlern dargestellt und diskutiert werden. Wir werden Empfehlungen zum Einnahmeverhalten im Sport geben und mit Ihnen diskutieren.

14:00–17:00
VIP-Lounge

Juristische Beratung für DGS-Mitglieder
(Anmeldung und Terminvergabe am Counter)
Nico Gottwald, Sindelfingen



Kommunikation im Zentrum: Impressionen vom Deutschen Schmerz- und Palliativtag



14:15–15:45
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

Diagnostik und Therapie von peripheren neuropathischen Schmerzen in der Schmerz- und Palliativmedizin

Moderation: Uwe Junker, Remscheid
Thomas Cegla, Wuppertal

Die klare Diagnose peripherer neuropathischer Schmerzen

Thomas Cegla, Wuppertal

Die Haut als Zielorgan der Schmerztherapie

Sonja Ständer, Münster

Praktische Erfahrungen in der Therapie mit hochdosiertem Capsaicin

Till Wagner, Würselen

Chronischer Schmerz, der durch eine neuropathische Schmerzkomponente mit aufrecht erhalten wird, ist häufig schwierig zu therapieren. Neben der Pharmakotherapie mit Opiaten, Antidepressiva oder Antikonvulsiva bestehen Therapiemöglichkeiten über die Haut. Diese waren aufgrund der Galenik in der Vergangenheit eher schwieriger durchzuführen und mit geringem Erfolg behaftet. Die einmalige Applikation von hochdosiertem Capsaicin ist eine neue therapeutische Möglichkeit für Patienten mit mononeuropathischen Schmerzen. Responder profitieren von einem langfristigen Therapieerfolg. Die sichere Diagnose peripherer neuropathischer Schmerzen, die Bedeutung der Haut als Zielorgan der Schmerztherapie, aber auch die praktische Erfahrung in der Therapie werden in diesem Symposium dargestellt und diskutiert.

SCHMERZ- UND PALLIATIVKONGRESS NRW

28.04.2012 in Wuppertal

**7. Teamkongress für ÄrztInnen, ArzthelferInnen,
(Fach-)KrankenpflegerInnen und Behandlungsteams
in Klinik und Praxis mit Vorträgen und Ausstellung**

Anmeldung:

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V./GAF mbH

Adenauerallee 18 · 61440 Oberursel

Fon 06171 2860-60 · Fax 06171 2860-69

Email: info@dgschmerztherapie.de

14:15–15:45
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW13)
Autosuggestion – Hilfe bei der Bewältigung täglicher Anforderungen bei ÄrztInnen und Praxispersonal
Winfried Schmidt, Bad Salzufen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

14:15–15:45
Fantasie 1+2

Hands-on-Workshop (HOW34)
Praktische Anwendung von Botulinumtoxin bei chronischer Migräne (Teil 1)
Hartmut Göbel, Kiel
Astrid Gendolla, Essen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

14:15–15:45
Spektrum 1+2

Hands-on-Workshop (HOW14)
Standardisierte Dokumentation für Algesiologie
Der Deutsche Schmerzfragebogen & elektronische Dokumentationssysteme
Teil 1: Grundlagen, Rationale, Instrumente und Perspektiven
Michael A. Überall, Nürnberg
Harry Kletzko, Oberursel
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Der Kernbestandteil der Qualitätssicherung in der Schmerztherapie ist die standardisierte Dokumentation. Was vor vielen Jahren sehr einfach als »Mc Gill Pain Questionnaire« begann, ist heute in Form sehr umfangreicher Fragebögen und Verlaufsmessinstrumentarien gleichzeitig Merkmal und Voraussetzung der algesiologischen Tätigkeit. Der »Deutsche Schmerzfragebogen« ist das jüngste Fragebogeninventar, das von allen großen Fachgesellschaften gemeinsam entwickelt wurde und jetzt empfohlen wird. Dieser Workshop behandelt Geschichte, Inhalt und Auswertung des neuen Deutschen Schmerzfragebogens.

VORANKÜNDIGUNG

VORANKÜNDIGUNG

DER DEUTSCHE SCHMERZ- UND PALLIATIVTAG 2013

24. Deutscher interdisziplinärer Schmerz- und Palliativkongress

Praktische Schmerztherapie und Palliativversorgung

Frankfurt/Main · 06. bis 09. März 2013

Congress Center Messe Frankfurt

16:15–17:45

Plenarsaal

Harmonie

Symposium

Die Praxisleitlinie zu tumorbedingten Durchbruchschmerzen DGS – so einfach kann es gehen

Moderation: Michael A. Überall, Nürnberg
Uwe Junker, Remscheid

Gute Palliativversorgung muss nicht teuer sein

Thomas Nolte, Wiesbaden

**Sucht- und Missbrauchspotential schnellwirksamer Fentanyl:
Polemik oder Problematik?**

Matthias Thöns, Witten

**Praxisleitlinien Tumordurchbruchschmerz:
wir machen es einfach**

Michael A. Überall, Nürnberg

Mit einer Prävalenz zwischen 19-95% (je nach Definition und Tumorstadium) gehören Durchbruchschmerzen – d.h. vorübergehende Schmerzexazerbationen, die spontan oder im Zusammenhang mit einem bestimmten vorhersehbaren oder nicht vorhersehbaren Auslöser trotz relativ konstanten und angemessen kontrollierten Dauerschmerzen auftreten – nicht nur zu den häufigsten Komplikationen einer Tumorerkrankung, sondern sind auch Ursache einer signifikanten physischen, psychischen und sozialen Zusatzmorbidity mit einem erhöhten Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen und konsekutiv höheren direkten und indirekten Kosten. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die Kosten der Durchführung therapeutischer Maßnahmen im Vergleich zu den Kosten abzuwägen, die entstehen (würden), wenn Durchbruchschmerzen nicht behandelt werden. Mit den schnell wirksamen transmukosalen Fentanylpräparaten stehen für Patienten mit tumorbedingten Durchbruchschmerzen seit kurzer Zeit stark und vor allem (sehr) schnell wirksame Therapiealternativen zu Verfügung, deren Effizienz jedoch derzeit sowohl unter Kosten-Nutzen- als auch unter Sicherheitsaspekten kontrovers diskutiert wird. Rationale Entscheidungs- wie auch Behandlungsalgorithmen sind somit dringend notwendig, um auch zukünftig gewährleisten zu können, dass diese vielversprechenden Behandlungsoptionen geeigneten Patienten rechtzeitig und uneingeschränkt zu Verfügung gestellt und ihnen nicht unter Verweis auf irrationale Ängste oder sektoralgeprägte Kostenrestriktionen vorenthalten werden.

CURRICULUM SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE

Block A

- 10./11. März 2012 in Frankfurt/Main
- 15./16. September 2012 in Stuttgart

Block B

- 12./13. März 2012 in Frankfurt/Main
- 29./30. Oktober 2012 in Stuttgart

Block C

- 21./22. April 2012 in Frankfurt/Main
- 11./12. November 2012 in Stuttgart

Block D

- 05./06. Mai 2012 in Frankfurt/Main
- 24./25. November 2012 in Stuttgart

Seminargebühren pro Seminarblock (zweitägig):

Mitglieder der DGS 240 €

Nichtmitglieder 340 €

Studenten und AIP 100 € (gegen Nachweis)

(In den Seminargebühren enthalten sind das Grundlagenbuch, zwei Kaffeepausen und ein kleiner Imbiss pro Tag. Es werden keine gesonderten Skripte gereicht. Der Veranstalter behält sich vor, bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl einen Kurs abzusagen und einen Ersatztermin anzubieten.)

Für die algesiologische Fort- und Weiterbildung nach den Richtlinien DGS werden für jeden Block 20 Kreditstunden (KS) anerkannt.

Anmeldung:

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V./GAF mbH

Adenauerallee 18 · 61440 Oberursel

Fon 06171 2860-60 · Fax 06171 2860-69

16:15–17:45
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW15)

**Mit Schärfe gegen periphere neuropathische Schmerzen
Capsaicin-Pflaster 8% – Patientenbilder und Tipps aus
der Anwendungsroutine**

Robin Joppich, Köln

Marcel Poels, Köln

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

In Ergänzung zum Symposium Neuropathischer Schmerz wird hier praxisrelevant gezeigt, wie hochdosiertes Capsaicin-Pflaster zu applizieren ist und wie die Patientenversorgung in der Praxis aussieht.

16:15–17:45
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW16)

**»Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein«
Biopsychosoziale Zusammenhänge von Schmerzen
erklären – aber wie?**

Hans-Günter Nobis, Bad Salzuflen

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Internet-Café
Kurzvorträge und Übungen

11.00-18.00 UHR
IM RAUM SPEKTRUM 1+2

16:15–17:45
Fantasie 1+2

Hands-on-Workshop (HOW35)
Praktische Anwendung von Botulinumtoxin bei chronischer Migräne (Teil 2)

Hartmut Göbel, Kiel

Astrid Gendolla, Essen

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

16:15–17:45
Conclusio 1+2

Nur für geladene Teilnehmer
Arbeit der Schmerztherapiekommissionen

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztäglich im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

18:00–19:30
Plenarsaal
Harmonie

Symposium
Versorgungsstrukturen und Leitlinien: Wo bleibt der Patient?

Moderation: Klaus Längler, Erkelenz

**Patientenbedürfnisse und Versorgungsrealität –
Ergebnisse einer systematischen Patientenbefragung**

Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen

Praxisleitlinie Tumorschmerz DGS

Johannes Horlemann, Kevelaer

SAPV und AAPV 2012: Mogelpackung oder Verbesserung?

Ingmar Hornke, Frankfurt

Internet-Café
Kurzvorträge und Übungen

11.00-18.00 UHR
IM RAUM SPEKTRUM 1+2

20 Jahre im Dienste der Patienten zuhören – verstehen – helfen



Deutsche Schmerzliga e.V.

Kontakt und Informationen:

**Deutsche Schmerzliga e.V. · Adenauerallee 18 · 61440 Oberursel
Telefon 0700/ 375 375 375 (0,12€/Min) · www.schmerzliga.de**

Rat und Hilfe bei Rückenschmerzen · Kopfschmerzen · Nervenschmerzen · Gelenk- u. Muskelschmerzen · Gürtelrose

Freitag, 16. März 2012

07:00–07:50
Fantasie 1+2

SPECIAL LECTURE

**Innovative Akupunkturformen in der Therapie
chronischer Schmerzen**

**Bildwandlergestützte Interventionen im Bereich der LWS und
des ISG**

Thomas Cegla, Wuppertal

**Triggerpunktakupunktur bei myofaszialen Schmerzen an
der Wirbelsäule – praktische und psychosomatische Aspekte**

Dominik Irnich, München

Auch in diesem Jahr spiegelt sich die gute Zusammenarbeit der DGS mit der Deutschen Ärztesellschaft für Akupunktur in einer eigenen Veranstaltung wieder. Die Akupunktur hat eine wichtige Bedeutung als Bestandteil multimodaler schmerztherapeutischer Programme. Beispiele für die Bedeutung innovative Konzepte aus diesem Bereich für den schmerztherapeutischen Therapieplan werden u.a. anhand der Triggerpunktakupunktur dargestellt.

07:00–07:50
Conclusio 1+2

SPECIAL LECTURE

Muskel und Schmerz

Siegfried Mense, Heidelberg

Muskeln machen die größte Körpermasse aus. Muskeln und deren Veränderungen bestimmen die meisten Schmerzen und Störungen des Wohlbefindens, gleichzeitig sind sie essentielle Organe für die Selbstständigkeit, die Fortbewegungsfähigkeit und die Gesundheit des Menschen. Leider stammen die meisten Untersuchungen zur Entstehung und Chronifizierung von Schmerzen aus dem Model des HAUT-Schmerzes. Prof. Mense ist deutschland- und sicher auch weltweit einer der führenden Muskelforscher, dessen Schwerpunkt immer auf der Entstehung und Chronifizierung des Muskelschmerzes lag. In dieser Special-Lecture wird Prof. Mense über aktuelle Erkenntnisse und deren event. Übertragung in schmerztherapeutische Konzepte berichten.

07:00–07:50
Illusion 1+2

Freie Vorträge Session III

Moderation: Silvia Maurer, Bad Bergzabern

Ultraschall-Elastographie zur Diagnose myofaszialer Schmerzsyndrome

Wolfgang Baumeister, München

Multimodales lumbales Schmerzkonzept in der Rehabilitation

Richard Ibrahim, München

Rückenschmerz polypragmatisch oder multimodal: Diagnostik und Behandlungsverfahren für Rückenschmerzen – Evidenzen, Indikationen

Kay Niemier, Hamm

07:00–07:50
Illusion 3

Freie Vorträge Session IV

Moderation: Hans-Jürgen Honikel, Bayreuth

Ambulante Katheterregionalanästhesie – Ergebnisse bei 618 Patienten

Guntram Fischer, Memmingen

Karpaltunnelsyndrom (CTS): schmerztherapeutische Behandlung mit Akupunktur

Burkhardt Kuhn, Lahr

Langfristige (3-11 Jahre) Ergebnisse der thermischen lumbalen Facettendenerverung

Walter Brunner, Mainburg

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztagig im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

08:00–9:30

Plenarsaal

Harmonie

Symposium

Was wann, bzw. wann was besser nicht?

Teil 1: entzündungsbedingte Schmerzen

Moderation: Klaus Längler, Erkelenz

Darm und Arthrose/Rheuma - Berührungspunkte in Diagnostik und Therapie

Markus Gaubitz, Münster

Gastrointestinale und/oder/vs. Kardiovaskuläre Sicherheit und Verträglichkeit?

Rainer Wigand, Frankfurt

Nutzen-Risikoprofilierung unter Alltagsbedingungen

Michael A. Überall, Nürnberg

Die medikamentöse Therapie entzündungsbedingter Schmerzen mit antipyretisch/antiphlogistischen Analgetika gehört seit der Entwicklung Acetylsalizylsäure-haltiger Fertigarzneimittel Ende des 19. Jahrhunderts zum Standardrepertoire analgetischer Pharmakotherapien und erfuhr Ende des 20. Jahrhunderts durch die Einführung der Cox-2 selektiven NSAR eine entscheidende Weiterentwicklung. Parallel hierzu vermehrte sich das Wissen um traditionelle und neue Einsatzgebiete, Wirkweisen, Verträglichkeit und Sicherheit der Anwendung selektiver wie unselektiver NSAR explosionsartig und wurden zahlreiche jahrhunderte lang tradierte empirische Annahmen durch Daten aus kontrollierten Studien, großangelegte Meta-Analysen und Versorgungsforschungsstudien in Frage gestellt, bestätigt und/oder widerlegt. Was blieb ist die Erkenntnis, dass auch (und gerade) bei den scheinbar so einfachen Therapien mit den tradierten unselektiven Wirkstoffen nichts so einfach ist, wie es (zu?) lange schien, und bei den neuen selektiven Therapiealternativen bei weitem nicht alles so problematisch ist, wie es landläufig propagiert wird. Dabei ist es doch – auch und gerade im praktischen Alltag – relativ einfach für jeden Patienten genau das für ihn bzw. seine Situation passende Antiphlogistikum zu definieren (und natürlich auch gezielt zu verordnen!), wenn das eine oder andere Wissen vorhanden ist und die eine oder andere differenzialtherapeutische Abwägung vollzogen wird.

08:00–9:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW17)
Akupunktur in der Palliativmedizin – Evidenz und symptomatische Therapie

Dominik Irnich, München
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

08:00–9:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW18)
Survival für Schmerztherapeuten – wohin entwickelt sich die Schmerztherapie?

(Ref. beim BVSD angefragt)
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

10:00–11:30
Plenarsaal
Harmonie

Symposium
Restless Legs Syndrom – Diagnose, Therapie und Lebensqualität

Moderation: Thomas Cegla, Wuppertal
Johannes Horlemann, Kevelaer

Restless Legs Syndrom: Symptomatik und Therapieoptionen
Claudia Trenkwald, Kassel

Fallberichte zum Restless Legs Syndrom
Hans-B. Strubel, Limburgerhof

Schlaf- und (Lebens-)qualität
Jürgen Zulley, Regensburg

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztäglich im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

10:00–11:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW19)
Good Vibrations

**Wirkmechanismen und Anwendungsgebiete der
Vibrationstherapie**

Martin Runge, Esslingen

Vibrationstherapie als sinnvolle IGeL

N.N.

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

10:00–11:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW20)
Vergütung- und regressrelevante Codierung von Diagnosen

Oliver Emrich, Ludwigshafen

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

12:00–13:20
Illusion 1+2

Lunchseminar
**Aktualisierte Leitlinien der Deutschen Borreliose-
Gesellschaft**

Moderation: Kurt E. Müller, Kempten

**Klinik der Lyme-Borreliose – spezifische und unspezifische
Symptome**

Walter Berghoff, Rheinbach

Diagnostik der Lyme-Borreliose

Volker von Baehr, Berlin

Therapie der Lyme-Borreliose

Kurt E. Müller, Kempten

12:00–13:20
Conclusio 1+2

Lunchseminar
Naturheilkundliche Methoden auf dem Prüfstand

Moderation: Silvia Maurer, Bad Bergzabern

»Top down« oder »bottom up« – neurobiologische Grundlagen naturheilkundlicher Reflextherapie

Frauke Musial, Tromsø (Norwegen)

Die geistige Dimension des Schmerzes

Peter A. Fricke, Kiel

Akupunktur in der Schmerztherapie – Wirkweise und Praxis

Dominik Irnich, München

12:00–13:20
Illusion 3

Lunch-Workshop (HOW21)
Der Fibromyalgie-Patient: Differenzialdiagnostik mit Fallbeschreibungen / myofasziales Schmerzsyndrom

Oliver Emrich, Ludwigshafen

Johannes Horlemann, Kevelaer

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Das Fibromyalgiesyndrom stellt eine vielschichtige Symptomtomatik dar, die differentialdiagnostisch Überschneidungen mit anderen Schmerzsyndromen aufweist, insbesondere mit myofaszialen Schmerzen und der somatoformen Schmerzstörung als Panalgesie, depressive Somatisierungen und Myositisformen. Angesichts neuerer Erkenntnisse zur Pathogenese dieses Schmerzbildes und mit der Darstellung der unterschiedlichen Beschwerdepräsentation werden die verschiedenen Krankheitsbilder abgegrenzt.

13:45–15:15
Plenarsaal
Harmonie

Symposium
Kreuz-, Schulter-/Nacken- und Kopfschmerzen – alles Muskel oder was?

Moderation: Stefan Holthusen, Göttingen
Gerhard H.H. Müller-Schwefe, Göppingen

Mechanismen (ver-)Spannungsassoziierter Schmerzen – Konsequenzen für die Therapie?

Matthias Maschke, Trier

Evidenz leitliniengerechter Therapien – Datencheck

Michael A. Überall, Nürnberg

Spannungskopfschmerzen vs. Kopfschmerzen bei (Ver-)Spannungen?

Hartmut Göbel, Kiel

Wieder einmal dreht sich alles um das größte Organ des Menschen, die Muskulatur. Wie entsteht eigentlich »Verspannung«, was sind »spannungsassozierte Schmerzen«, warum schmerzt ein verspannter Muskel und welches sind die Empfehlungen zur Therapie? Warum wirken NSAIDs bei Verspannungen oder tun sie es nicht? Gibt es mechanismenorientiert bessere Therapieoptionen? In diesem Zusammenhang muss auch geklärt werden, was die entscheidenden Unterschiede zwischen Spannungskopfschmerzen und Kopfschmerzen bei (Muskelver-)spannungen sind. Müssen wir eine neue Kopfschmerzentität definieren? Gibt es sie doch, die vertebrogen/muskulär bedingten Kopfschmerzen?

14:00–17:00
VIP-Lounge

Juristische Beratung für DGS-Mitglieder

(Anmeldung und Terminvergabe am Counter)
Nico Gottwald, Sindelfingen

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztagig im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

13:45–15:15
Spektrum 1+2

Hands-on-Workshop (HOW22)
Standardisierte Dokumentation für Algesiologie
Der Deutsche Schmerzfragebogen & elektronische
Dokumentationssysteme

Teil 2: Praktische Anwendung mit Papier, Computer, Tablet-PC ...

Gert Lankes, Nürnberg

Harry Kletzko, Oberursel

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Der Kernbestandteil der Qualitätssicherung in der Schmerztherapie ist die standardisierte Dokumentation. Was vor vielen Jahren sehr einfach als »Mc Gill Pain Questionnaire« begann, ist heute in Form sehr umfangreicher Fragebögen und Verlaufsmessinstrumentarien gleichzeitig Merkmal und Voraussetzung der algesiologischen Tätigkeit. Der »Deutsche Schmerzfragebogen« ist das jüngste Fragebogeninventar, das von allen großen Fachgesellschaften gemeinsam entwickelt wurde und jetzt empfohlen wird. Dieser Workshop behandelt Geschichte, Inhalt und Auswertung des neuen Deutschen Schmerzfragebogens.

13:45–15:15
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW23)
Mit Schärfe gegen periphere neuropathische Schmerzen
Capsaicin-Pflaster 8% – Patientenbilder und Tipps aus
der Anwendungsroutine

Robin Joppich, Köln

Marcel Poels, Köln

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

In Ergänzung zum Symposium Neuropathischer Schmerz wird hier praxisrelevant gezeigt, wie hochdosiertes Capsaicin-Pflaster zu applizieren ist und wie die Patientenversorgung in der Praxis aussieht.

15:45–17:15
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

Tapentadol: zwei Wege – ein Ziel

Moderation: Michael Küster, Bonn - Bad Godesberg
Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen

Tapentadol: ein Molekül – zwei Wirkansätze

Ulf Schutter, Marl

Reality Check Tapentadol: Studiendaten und klinischer Alltag

Gerhard H.H. Müller-Schwefe, Göppingen

Multimodale Rückenschmerztherapie: wie standardisiert / wie individuell muss Therapie sein?

Hermann Schwarz, Freudenstadt

Mit Tapentadol ist das jüngste Opioid nun seit mehr als einem Jahr auf dem Markt und weckt Interesse bzw. macht Hoffnungen wegen seines dualen Wirkmechanismus. In der Theorie versprach dieses Molekül, die Schmerztherapie zu revolutionieren. Was ist nach mehr als einem Jahr von den Idealen und Versprechungen übrig geblieben? Was kann diese Substanz wirklich? Was kann sie besser als die anderen Opioide oder kann sie das überhaupt? Ein Reality-Check ist mehr als notwendig. Dabei sollen insbesondere auch die Daten in Bezug auf die zweithäufigste Schmerzerkrankung nach den Kopfschmerzen, den Rückenschmerz, betrachtet werden, um die Frage zu beantworten: ist diese Substanz eine Bereicherung des Spektrums oder nicht?

15:45–17:15
Conclusio 1+2

Hands-on-Workshop (HOW24)
Neue Wege und Möglichkeiten in der Rückenschmerz-
therapie

Moderation: Thomas Cegla, Wuppertal

Wann kommt welche Neuromodulationstherapie in Frage?

Thomas Cegla, Wuppertal

**Rückenmarkstimulation und subkutane Nervenstimulation – mit
Strom gegen den Schmerz**

Athanasios Koulusakis, Köln

**Intrathekale Arzneimittelinfusion – weniger Medikamente,
weniger Schmerzen**

Thomas Cegla, Wuppertal

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Chronische Schmerzen entstehen durch eine Neuromodulation. Eine Therapieoption besteht ebenfalls in der so genannten Neuromodulation. Thema dieses Workshops ist die Indikationsstellung für die verschiedenen neuromodulativen Verfahren. Welcher Patient für welches Verfahren in Frage kommt, wird praxisrelevant anhand der Rückenmarkstimulation, subkutanen Nervenstimulation sowie der intrathekale Arzneimittelinfusion dargestellt.

15:45-17:15
Spektrum 1+2

Hands-on-Workshop (HOW25)
Social Networks für Ärzte

Hans-Jörg Andonovic, Eislingen

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

17:30–19:00
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

**Tumorbedingte Durchbruchschmerzen –
Fakt oder Fiktion?/!**

Moderation: Oliver Emrich, Ludwigshafen

**Schmerz – trotz vieler Ansätze unterschätztes Problem in
der Palliativmedizin?/!**

Johannes Horlemann, Kevelaer

**Evidenz für tumorbedingte Durchbruchschmerzen –
Therapien im Vergleich**

Michael A. Überall, Nürnberg

Rationale für eine differenzierte Opioidtherapie?/!

Gerhard H.H. Müller-Schwefe, Göppingen

Tumorbedingte Durchbruchschmerzen werden in stark unterschiedlicher Häufigkeit in der Literatur angegeben. Bis heute besteht Unsicherheit in der Erkennung und Behandlung dieser Schmerzen. Es soll die Evidenzlage und eine Rationale für die Therapie dargestellt werden.

Im internationalen Vergleich der Therapie von Durchbruchschmerzen steht Deutschland nach aktuellen Studien an letzter Stelle. Die Frage muss daher erlaubt sein, ob es in unserer Wahrnehmung den Durchbruchschmerz überhaupt gibt und wenn ja, ob und warum er unterschätzt wird, welche Therapieoptionen zur Verfügung und wie sie im Vergleich untereinander stehen. Dies führt in Anbetracht der multiplen Veränderungen des Palliativpatienten zur Notwendigkeit, Rationale in der Opioidtherapie und für eine differenzierte Therapie zu formulieren. Dieses Symposium soll der Aufbruch sein, Deutschland aus der Diaspora der Durchbruchschmerztherapie herauszuholen und nach vorne zu bringen. Hohe Ansprüche für die sich namhafte Referenten verantwortlich fühlen.

ab 19:30

private come together

EXKLUSIV-

EXKLUSIV-WORKSHOP FÜR MEDIZINSTUDENTEN

VON DER GRUNDLAGENFORSCHUNG BIS ZUR THERAPIE

Ein DGS-Workshop für Medizinstudenten

Samstag, 17.03.12

PROGRAMM

ganztags · Maritim Hotel · Saal Berlin-Köln

08:45-09:00

Einleitung & Begrüßung Epidemiologie

Gerhard H.H. Müller-Schwefe, Göppingen
Michael A. Überall, Nürnberg

09:00-09:45

Teil 1: Grundlagen. Das nozizeptive System, Trans- funktionen der Neuroaxis, Prozesse der Chronifizierung, chronisch nozizeptiv vs. chronisch neuropathisch

Michael A. Überall, Nürnberg

10:00-10:45

Teil 2: Klinische Differentialdiagnostik, körperliche Untersuchung

Wolfgang Bartel, Halberstadt

11:00-11:45

Teil 3: Interventionelle Verfahren

Thomas Cegla, Wuppertal

WORKSHOP

- 12:00-12:45 **Teil 4: Differentialdiagnostik, diagnostische Hilfsmittel, Dokumentation, Schmerzfragebogen, Schmerztagebuch, Interdisziplinäre Schmerzkonferenz, Schmerzklassifikationsverfahren, Alltagsmanagement**
Oliver Emrich, Ludwigshafen
- 12:45-13:30 **MITTAGSPAUSE**
- 13:30-14:15 **Teil 5: Tumorschmerzen vs. CNMP, Palliativ- vs. Kurativbehandlung, primär vs. sekundär depressiv**
Hanna Ludwig, Remscheid
- 14:30-15:00 **Teil 6: Medikamentöse Therapie**
Uwe Junker, Remscheid
- 15:00-15:30 **Teil 7: Nichtmedikamentöse / psychologische Verfahren, Gesprächstherapie, Biofeedback**
Gideon Franck, Fulda
- 15:45-16:15 **Teil 8: Alternative und komplementäre Verfahren, Akupunktur, TENS**
Günther Bittel, Duisburg
- 16:30-17:15 **Teil 9: Schmerztherapie und Symptomkontrolle in der Palliativmedizin**
Hanna Ludwig, Remscheid
- 17:15-17:30 **Verabschiedung**
Michael A. Überall, Nürnberg

TEAM-

HANDS-ON-WORKSHOPS FÜR ÄRZTE UND ALGESIOLOGISCHE FACHASSISTENZ

Samstag, 17. März 2012

09:00–17:30
MARITIM HOTEL
Saal Maritim 1+2

TAG DES PRAXISTEAMS:
Hands-on-Workshops für Ärzte und Algesiologische Fachassistenten

09:00–10:00

Schmerztherapeutische Weiterbildungsprogramme für die Krankenpflege durch die Pain-Nurse
Rita Urbas, Wuppertal

Die Bedeutung von Schmerztherapie in Kliniken wird den Krankenhausleitungen immer klarer. Nur ein schmerzarmer oder schmerzfreier Patient wird die Behandlung im Krankenhaus als positiv erleben. Damit Schmerz ein Thema für alle Mitarbeiter einer Klinik wird, ist es von Bedeutung, dass speziell weitergebildete Pflegekräfte Mitarbeiter auf Stationen schulen und sensibilisieren. Eine Hilfestellung durch spezielle Weiterbildungsprogramme wird in diesem Workshop gegeben.

10:15–11:15

Kommunikation mit speziellen Patienten
Gideon Franck, Fulda

11:30–12:30

Kommunikation mit elektronischen Medien (Telefon, E-Mail usw.)
Jutta Schultis, Karlsdorf

Eine der wichtigsten Schnittstellen in jeder schmerztherapeutischen Einrichtung sind Pflegekräfte oder Arzthelfer/Innen, mit denen der Patient den Erstkontakt hat und weitere Kontakte zur Terminabsprache oder zu Fragen der Therapien hält. Dabei sind Schmerzpatienten mit ihrer besonderen Geschichte und ihrem langen Krankheitsverlauf besondere Patienten, die eine besondere Art des Umgangs und der Kommunikation benötigen. Dieses scheint selbstverständlich, ist aber für denjenigen, der an dieser Schnittstelle sitzt, häufig belastend. Kommunikationsmodelle helfen hier im Praxisalltag.

WORKSHOPS

13:00–14:00

Notfall in der Praxis

Oliver Seibert, Wuppertal

In jeder schmerztherapeutischen Praxis sollten Notfallmaßnahmen bekannt sein. Die neuen Leitlinien zur Reanimation müssen hier anwendbar sein und der Ablauf bei einem ernst zu nehmenden Zwischenfall während einer Therapie aber auch im Wartezimmer sollte geplant, geübt und gedanklich vorbereitet sein. Hilfestellung hierzu gibt dieser Workshop.

Samstag, 17. März 2012

07:00–07:50
Plenarsaal
Harmonie

Plenum
Posterpräsentation und -diskussion
Moderation: Thomas Cegla, Wuppertal

BUCHEN SIE RECHTZEITIG!
Curriculum Spezielle Schmerztherapie
Block C+D

(jeweils 20 Stunden / jeweils ganztags)
21./22. April und 05./06. Mai 2012

Veranstaltungsort: Relixa Hotel Frankfurt
Lurgiallee 2 · 60439 Frankfurt

08:00–09:30
Plenarsaal
Harmonie

Symposium
Schmerzoffensive Deutschland

Moderation: Johannes Horlemann, Kevelaer

Schmerz: Symptom oder Krankheit – eine Standortbestimmung

Gerhard H.H. Müller-Schwefe, Göppingen

Neue Strukturen braucht das Land

Oliver Emrich, Ludwigshafen

Wer kann das bezahlen? Wer hat so viel Geld? – Intelligente Versorgungskonzepte

Michael A. Überall, Nürnberg

Kaum ein Tag vergeht zur Zeit in Deutschland, an dem sich nicht der eine oder andere Politiker bemüht, einen weiteren (nicht selten den entscheidenden) Fortschritt in der medizinischen Versorgung chronisch Kranker zu verkünden. Kaum ein Tag vergeht zur Zeit in Deutschland, an dem nicht immer offensichtlicher wird, dass diese Versprechungen der Dimension des Problems im Allgemeinen und den spezifischen Nöten und Problemen von Schmerzpatienten im Besonderen nicht einmal annähernd gerecht werden. Angesichts der Fülle politischer, juristischer und wissenschaftlicher – jedoch allesamt ineffektiver – Lösungskonzepte ist die Zeit für richtige und nachhaltig wirksame Strategien gekommen. Diese müssen aus dem Kreis derjenigen kommen, die für die jeweiligen Probleme in unserer Gesellschaft an vorderster Front aktiv sind.

Aus diesem Grund hat die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie sich das Ziel gesetzt, mit der Schmerzoffensive Deutschland die multifaktoriellen Probleme der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland sprichwörtlich an der Wurzel zu packen, Defizite nicht nur aufzuzeigen, sondern zu eliminieren, sektorübergreifend neue/alternative Wege zu beschreiten und zusammen mit Betroffenen offensiv neue Standards zu setzen.

08:00–09:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW26)
Muskelketten und Stress
Rückenschmerzen

Werner Steinbichl, Burgberg
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

08:00–09:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW27)
Hypnose in der Schmerztherapie

Thomas Svoboda, Steinheim
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Internet-Café
Kurzvorträge und Übungen

10.00-16.00 UHR
IM RAUM SPEKTRUM 1+2

10:00–11:30
Plenarsaal
Harmonie

Symposium

Was wann, bzw. wann was besser nicht? Teil 2: neuropathische Schmerzen

Moderation: Michael A. Überall, Nürnberg
Ralf Baron, Kiel

Differenzialdiagnostik in der Praxis

Thomas R. Tölle, München

Therapierelevante Mechanismen

Ralf Baron, Kiel

Wirksamkeit von GABA-Analoga unter Alltagsbedingungen

Michael A. Überall, Nürnberg

Trotz aller Bemühungen um eine adäquate Fort- und Weiterbildung bzgl. Differenzialdiagnostik und –therapie neuropathischer Schmerzen folgt die medikamentöse Versorgung von Patienten mit schmerzhaften peripheren Neuropathien unverändert vor allem tradierten Empirien. Dabei könnte das überschaubare Wissen um die klinische Phänomenologie neuropathischer Schmerzen inkl. geeigneter Verfahren zum Nachweis derselbigen und darauf beruhende Kriterien zu differenzialtherapeutischen Selektion (eher) geeigneter Wirkstoffe durchaus helfen – auch unter praktischen Gesichtspunkten der täglichen Routine – die Wirksamkeit der Verordnung nachhaltig zu verbessern, wobei sich im Alltag immer wieder eindrucksvoll bestätigt, dass das Gleiche noch lange nicht das Selbe ist.

10:00–11:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW28)

Somatoforme Störungen – Fibromyalgie

Oliver Emrich, Ludwigshafen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

10:00–11:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW29)
Umweltmedizin und Schmerztherapie

Günther Bittel, Duisburg
Kurt E. Müller, Kempten
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

11:45–13:45
Plenarsaal
Harmonie

Symposium
Leitliniengerechte Schmerztherapie vs. Verordnungsdruck

Moderation: Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen
Thomas Cegla, Wuppertal

Opioide – gibt es eine Leit(d)substanz?

Gerd Mikus, Heidelberg

Opioid-Retard-Arzneimittel: warum ist die Galenik so entscheidend?

Henning Blume, Oberursel

Leitliniengerechte Schmerztherapie – die Praxis-Leitlinien der DGS

Michael A. Überall, Nürnberg

Me too-Quoten, Rahmenvorgaben für Arzneimittelhöchstquoten bezüglich der Verordnung von Pflasterzubereitungen und Mindestquoten für generisches Morphin werden unter wachsendem Zwang von den KVen und Kassen geprüft. Die Verordner und die Patienten stehen dabei unter einem bisweilen unerträglichen Druck. Gibt es tatsächlich gute Belege dafür, dass alle Opioide »in etwa gleich« sind, oder gibt es erhebliche Zweifel am »me too« Diktat der Kostenträger und Prüfgremien?

Innerhalb
dieser
Veranstaltung

**Verleihung Deutscher Schmerzpreis 2012
und des Ehrenpreises des Deutschen Schmerzpreises
2012**

DEUTSCHER SCHMERZPREIS

DEUTSCHER SCHMERZPREIS

Deutscher Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie



Als wissenschaftlicher Träger des Deutschen Schmerzpreises – Deutscher Förderpreis für Schmerzforschung und Schmerztherapie – verleihen die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V. und die Deutsche Schmerzliga e.V. jährlich diesen Preis an Persönlichkeiten, die sich durch wissenschaftliche Arbeiten über Diagnostik und Therapie akuter und chronischer Schmerzzustände verdient gemacht oder die durch ihre Arbeit und ihr öffentliches Wirken entscheidend zum Verständnis des Problemkreises Schmerz und der davon betroffenen Patienten beigetragen haben.

12:00–13:30
Illusion 1+2

Hands-on-Workshop (HOW30)
Burnout bei Ärzten und Mitarbeitern: Wege aus dem Teufelskreis

Winfried Schmidt, Bad Salzufen
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

12:00–13:30
Illusion 3

Hands-on-Workshop (HOW31)
IGeL-Leistungen und Privatliquidation in der Schmerztherapie

Silvia Maurer, Bad Bergzabern
(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.
Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

Internet-Café
Kurzvorträge und Übungen

10.00-16.00 UHR
IM RAUM SPEKTRUM 1+2

14:00–15:30
Conclusio 1+2

LUNCHSEMINAR

Ganzheitliche und naturheilkundliche Verfahren in der Schmerztherapie
Chronischer Schmerz: Biochemie und Bioenergetik

Moderation: Friedrich Fischer, Köln
Günther Bittel, Duisburg

Das Tao des Akupunkturpunktes

Friedrich Fischer, Köln

Procaïn-Basen-Infusion - was ist daraus geworden?

Uwe Reuter, Greiz

Diagnostische Strategien bei CFS und FMS und ihre praktischen Konsequenzen

Kurt E. Müller, Kempten

Chronische Bauchschmerzen – ganzheitliche Diagnostik und Therapie

Günther Bittel, Duisburg

»Retreat«
Ruhezone zum Entspannen
ganztäglich im
MARITIM Hotel · Raum Hamburg

14:00–15:30

Illusion 3

LUNCHSEMINAR

PainDocProz: Schutz vor Regressen und Fehlbehandlungen

Michael A. Überall, Nürnberg

Harry Kletzko, Oberursel

In Analogie zu der DIN-Norm 69901-5-2009-01 entspricht das ärztliche Versorgungsmanagement chronisch kranker Schmerzpatienten der Gesamtheit der hierfür notwendigen Maßnahmen bzgl. Organisation, Techniken und Mitteln für die Initiierung, Definition, Planung, Steuerung und den Abschluss der Behandlung inkl. des entsprechenden Risiko- oder Chancenmanagements. Im Rahmen derartiger Konstrukte kommt der patientenzentrierten Dokumentation im praktischen Alltag – dem traditionell unbeliebtesten (nichtsdestotrotz wichtigsten) Teilaspekt des Versorgungsmanagements – eine kritische Bedeutung zu, wird sie doch in der Regel erst mit zum Teil beträchtlicher Verzögerung (dann jedoch rückwirkend) benötigt und stellt sich der mit ihr emotional verbundene logistisch-administrative Aufwand regelhaft als zu hoch dar, um standardisiert und vor allem vorbeugend umgesetzt zu werden. Ausschließlich diese standardisierte Umsetzung wäre jedoch dringend notwendig, um nicht nur die Sinnhaftigkeit der für jeden Einzelfall getroffenen therapeutischen Maßnahmen zu rechtfertigen, sondern auch um deren In-/Effizienz entsprechend nachzuweisen und diesen als justiziablen Beleg einer nicht nur zweckmäßigen, sondern vor allem patientenorientierten Versorgung entsprechend dem anerkannten Stand des medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritts (d.h. der Orientierung an entsprechenden Leitlinien) nachweisen zu können. Während Art und Umfang der standardisierten schmerztherapeutischen Dokumentation durch den Konsens von DGS und DGSS auf den Deutschen Schmerzfragebogen und seine Zusatzinstrumente (zumindest formal) definiert sind, ist die Frage der praktischen Realisation häufig unklar. Moderne elektronische Dokumentations- und Analysesysteme können diesbezüglich eine Lösung sein, stellen jedoch gewisse (Mindest-)Anforderungen an Praxisstruktur und -organisation, deren Realisation vorab zu klären ist. Im Gegenzug bieten sie im Verbund mit definierten Therapiestandards (z.B. den DGS PraxisLeitlinien) neue Perspektiven für die Realisation individualisierter und vor allem rechtssicherer Verordnungskonzepte.

14:00–15:30
Illusion 1+2

LUNCHSEMINAR

Schnittstellenprobleme: kürzer in der Klinik – früher zu Hause

Moderation: Thomas Cegla, Wuppertal

Vom Akutschmerzdienst zur ambulanten Betreuung

Eberhard A. Lux, Lünen

Möglichkeiten der Qualitätskontrolle der Patientenversorgung

Hilmar Hüneburg, Bonn

Der ökonomische Druck führt zu veränderten medizinischen Abläufen in der Krankenhausbehandlung. Kurze Liegezeiten werden angestrebt. Fehlen eine qualitativ hochwertige schmerztherapeutische Behandlung in der Klinik und die enge Vernetzung mit den ambulant weiterbehandelnden Ärzten, besteht die Gefahr, dass Patienten mit Schmerzen und somit einer Chronifizierungsgefahr nach Hause entlassen werden. Die Bedeutung des Akutschmerzdienstes sowie eines für Patienten und zuweisende Ärzte erkennbaren Nachweises der schmerztherapeutischen Behandlungsqualität werden verdeutlicht.

14:00–15:30
Spektrum 1+2

Hands-on-Workshop (HOW32)

Arztbewertungsportale durch Krankenkassen / EDV-Umgang der Ärzte mit Arztbewertungsportalen

Moderation: Michael Küster, Bonn - Bad Godesberg

Hans-Jörg Andonovic, Eislingen

(Anmeldung kostenpflichtig. Teilnehmerzahl begrenzt.

Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.)

ab 15:45
Fantasie 1+2

Mitgliederversammlung

Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

HANDS-ON

Die Anmeldung ist kostenpflichtig. Die Teilnehmerzahl ist bei den Hands-On Workshops

■ **Einsatz parenteraler Schmerztherapieverfahren im Rahmen ambulanter Versorgung von Palliativpatienten (HOW₁)**

Eberhard Albert Lux, Lünen

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 14:00-15:30 · Fantasie 2

■ **Brust-Rücken-Beinschmerz als Differentialdiagnose bei Herz- und Gefäßerkrankungen (HOW₂)**

Eberhard Waibel, Bad Herrenalb · Bodo Everts, Michelstadt

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 14:00-15:30 · Illusion 1+2

■ **Sonographie / Stellatum-Blockaden (HOW₃)**

Ute Mückshoff, Wuppertal · Thomas Cegla, Wuppertal

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 14:00-15:30 · Illusion 3

■ **Finanzierung stationärer Schmerz- und Palliativmedizin - Betriebswirtschaftliche Erwägungen und praktische Umsetzung (HOW₄)**

Eberhard Albert Lux, Lünen

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 14:00-15:30 · Fantasie 2

■ **Autosuggestion – Anwendung bei Schmerzpatienten (HOW₅)**

Winfried Schmidt, Bad Salzuflen

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 15:45-17:15 · Illusion 1+2

■ **Einführung in Theorie und Praxis der Neuraltherapie (HOW₆)**

Rainer Wander, Elsterberg

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 15:45-17:15 · Illusion 3

■ **Stoßwellentherapie (HOW₇)**

Danilo Jankovic, Hürth-Köln · Alfons Daubenbüchel, Bergisch Gladbach

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 17:30-19:00 · Fantasie 2

■ **Sozialmedizinische Begutachtung in der Schmerztherapie (HOW₈)**

Albert Hein, Geldern

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 17:30-19:00 · Illusion 1+2

■ **Hypnose in der Schmerztherapie (HOW₉)**

Thomas Svoboda, Steinheim

MITTWOCH, 14. MÄRZ · 17:30-19:00 · Illusion 3

-WORKSHOPS

auf 30 Personen begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.

■ Internet für Praxen:

Marketing/Vernetzung/Homepage-Gestaltung/Sicherheit (HOW₁₀)

Hans-Jörg Andonovic, Eisingen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 10:45-12:15 · Spektrum 1+2

■ Endoprothetik und Schmerztherapie (HOW₁₁)

Herbert Schmitt, Neunkirchen · Jörg Jerosch, Neuss · Peter Rohr, Saarbrücken · Jürgen Heisel, Bad Urach

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 10:45-12:15 · Illusion 3

■ Botulinumtoxin bei chronischer Migräne: neue Diagnose, neue Therapie! (HOW₃₃)

Hartmut Göbel, Kiel · Astrid Gendolla, Essen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 12:30-13:50 · Fantasie 1+2

■ Schmerz und Sport (HOW₁₂)

Michael Küster, Bonn Bad Godesberg

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 12:30-13:50 · Illusion 3

■ Autosuggestion – Hilfe bei der Bewältigung täglicher Anforderungen bei ÄrztInnen und Praxispersonal (HOW₁₃)

Winfried Schmidt, Bad Salzuflen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 14:15-15:45 · Illusion 1+2

■ Praktische Anwendung von Botulinumtoxin bei chronischer Migräne (Teil 1) (HOW₃₄)

Winfried Schmidt, Bad Salzuflen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 14:15-15:45 · Fantasie 1+2

■ Standardisierte Dokumentation für Algesiologie · Teil 1 (HOW₁₄)

Michael A. Überall, Nürnberg · Harry Kletzko, Oberursel

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 14:15-15:45 · Spektrum 1+2

■ Mit Schärfe gegen periphere neuropathische Schmerzen Capsaicin-Pflaster 8% (HOW₁₅)

Robin Joppich, Köln · Marcel Poels, Köln

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 16:15-17:45 · Illusion 3

HANDS-ON

Die Anmeldung ist kostenpflichtig. Die Teilnehmerzahl ist bei den Hands-On Workshops

■ **»Ich bilde mir den Schmerz doch nicht ein« (HOW16)**

Hans-Günter Nobis, Bad Salzuflen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 16:15-17:45 · Illusion 1+2

■ **Praktische Anwendung von Botulinumtoxin bei chronischer Migräne (Teil 2) (HOW35)**

Hartmut Göbel, Kiel · Astrid Gendolla, Essen

DONNERSTAG, 15. MÄRZ · 16:15-17:45 · Fantasie 1+2

■ **Akupunktur in der Palliativmedizin - Evidenz und symptomatische Therapie (HOW17)**

Dominik Irnich, München

FREITAG, 16. MÄRZ · 08:00-09:30 · Illusion 1+2

■ **Survival für Schmerztherapeuten – wohin entwickelt sich die Schmerztherapie? (HOW18)**

N.N.

FREITAG, 16. MÄRZ · 08:00-09:30 · Illusion 3

■ **Good Vibrations (HOW19)**

Martin Runge, Esslingen

FREITAG, 16. MÄRZ · 10:00-11:30 · Illusion 1+2

■ **Vergütung- und regressrelevante Codierung von Diagnosen (HOW20)**

Oliver Emrich, Ludwigshafen

FREITAG, 16. MÄRZ · 10:00-11:30 · Illusion 3

■ **Der Fibromyalgie-Patient: Differenzialdiagnostik mit Fallbeschreibungen / myofaziales Schmerzsyndrom (HOW21)**

Johannes Horlemann, Kevelaer · Oliver Emrich, Ludwigshafen

FREITAG, 16. MÄRZ · 12:00-13:20 · Illusion 3

■ **Standardisierte Dokumentation für Algesiologie · Teil 2 (HOW22)**

Gert Lankes, Nürnberg · Harry Kletzko, Oberursel

FREITAG, 16. MÄRZ · 13:45-15:15 · Spektrum 1+2

■ **Mit Schärfe gegen periphere neuropathische Schmerzen Capsaicin-Pflaster 8% (HOW23)**

Robin Joppich, Köln · Marcel Poels, Köln

FREITAG, 16. MÄRZ · 13:45-15:15 · Illusion 3

-WORKSHOPS

auf 30 Personen begrenzt. Platzvergabe auf der Basis »first come – first served«.

■ **Neue Wege und Möglichkeiten in der Rückenschmerztherapie (HOW24)**

Thomas Cegla, Wuppertal · Atanasios Koulusakis, Köln
FREITAG, 16. MÄRZ · 15:45-17:15 · Conclusio 1+2

■ **Social Networks für Ärzte (HOW25)**

Hans-Jörg Andonovic, Eislingen
FREITAG, 16. MÄRZ · 15:45-17:15 · Spektrum 1+2

■ **Muskelketten und Stress · Rückenschmerzen (HOW26)**

Edwin Klaus, Würzburg
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 08:00-09:30 · Illusion 1+2

■ **Hypnose in der Schmerztherapie (HOW27)**

Thomas Svoboda, Steinheim
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 08:00-09:30 · Illusion 3

■ **Somatoforme Störungen – Fibromyalgie (HOW28)**

Oliver Emrich, Ludwigshafen
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 10:00-11:30 · Illusion 1+2

■ **Umweltmedizin und Schmerztherapie (HOW29)**

Günther Bittel, Duisburg · Kurt E. Müller, Kempten
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 10:00-11:30 · Illusion 3

■ **Burnout bei Ärzten und Mitarbeitern: Wege aus dem Teufelskreis (HOW30)**

Winfried Schmidt, Bad Salzuflen
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 12:00-13:30 · Illusion 1+2

■ **IGeL-Leistungen und Privatliquidation in der Schmerztherapie (HOW31)**

Silvia Maurer, Bad Bergzabern
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 12:00-13:30 · Illusion 3

■ **Arztbewertungsportale durch Krankenkassen / EDV-Umgang der Ärzte mit Arztbewertungsportalen (HOW32)**

Hans-Jörg Andonovic, Eislingen
SAMSTAG, 17. MÄRZ · 14:00-15:30 · Spektrum 1+2

POSTERPRÄSE

Die Posterausstellung befindet sich im Congress Center im 2. Obergeschoß (Ebene C3) und ist

- **Ultraschall-Elastographie zur Diagnose myofaszialer Schmerzsyndrome**
Dr. med. Wolfgang Baumeister, München
- **Langfristige (3-11 Jahre) Ergebnisse der thermischen lumbalen Facetten-denervierung**
Dr. med. Walter Brunner, Mainburg
- **Schmerztherapie für geriatrische Patienten – ein neues Behandlungsprogramm**
Dr. med. Marion Dunkel, Nürnberg
- **Naturheilkunde und orthopädische stationäre Behandlung bei chronischen Rückenschmerzen – eine Vergleichsstudie**
Dr. med. Stefan Fey, Hattingen
- **Ambulante Katheterregionalanästhesie – Ergebnisse bei 618 Patienten**
Dr. med. Guntram Fischer, Memmingen
- **The index of anti-inflammatory activity (ITAA) of topically applied Diclofenac is higher than that of Ibuprofen**
Dr. med. Nathalie Hasler-Nguyen, Nyon Schweiz
- **Schmerz und Schlaf: Ergebnisse einer Patientenbefragung bei Hausärzten**
Dr. Johannes Horlemann, Kevelaer
- **Multimodales lumbales Schmerzkonzept in der Rehabilitation**
Dr. med. Richard Ibrahim, München
- **Kommunikation mit Schwerstkranken**
Dr. med. Uwe Junker, Remscheid
- **Radiofrequenz-Facettengelenksdenervation zur Therapie chronischer Lumbalgien bei Patienten mit degenerativer Spondylolisthese**
Dr. med. Stephan Klessinger, Biberach
- **Lumbaler Facettengelenkschmerz – Ursache für „Hexenschuss“ und „Ischias“?**
Dr. med. Stephan Klessinger, Biberach
- **Karpaltunnelsyndrom (CTS): schmerztherapeutische Behandlung mit Akupunktur**
Dr. med. Burkhardt Kuhn, Lahr
- **Wirkung von Katadolon S long bei verspannungsbedingten Schulter-, Nacken-, Kopfschmerzen**
PD Dr. med. Michael A. Überall, Nürnberg

NTATIONEN

von Donnerstag, 15.03.2012 bis Samstag, 17.03.2012 während der gesamten Tagung zu besichtigen.

■ **Multimodale Schmerztherapie im Krankenhaus – Betriebswirtschaft und Organisation**

Dr. med. E. A. Lux, Lünen

■ **PCA bei ambulanten Palliativpatienten – effektiv oder nur teuer?**

Dr. med. E. A. Lux, Lünen

■ **Kommunikation und Schmerz: was wissen Ärzte von ihren Patienten mit chronischen Schmerzen? Erkenntnisse durch eine systematische Patientenbefragung**

Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe, Göppingen

■ **Bis zu 100%igem Heilungserfolg bei der Facialisparesis-Therapie mit dem medikamentösen 2 Stufenschema in Kombination mit der anästhetikumsparenden, schmerzarmen, bis jetzt nebenwirkungsfreien Therapeutischen Lokalanalgesie ohne CT oder Röntgendurchleuchtung, Akupunktur, Psychotherapie, Physiotherapie und TENS nach Trang**

Dr. med. Trang-Xuan Nguyen, Göttingen

■ **Rückenschmerz polypragmatisch oder multimodal: Diagnostik und Behandlungsverfahren für Rückenschmerzen – Evidenzen, Indikationen und Kosten**

Dr. med. Kay Niemier, Hamm

■ **Datenanalysen zur schmerzlindernden Wirkung von operativen Augmentationsverfahren bei Wirbelkörperfrakturen**

PD Dr. med. Robert Pflugmacher, Bonn

■ **Chronisch therapieresistente Cystitis**

Hans Reifenberg, Urbach

■ **Spinale Endoskopie (Epiduroskopie) update 2012**

Dr. med. Günther Schütze, Iserlohn

■ **Integrative palliativmedizinische Versorgung von Patientinnen mit metastasierendem Mammakarzinom am Brustzentrum Niederrhein – Entwicklung seit Januar 2010**

Birgit Schultze-Gebhardt, Mönchengladbach

■ **Risiken in der Behandlung der Schmerzen mittels Akupunktur mit Stimulation der Nadeln**

Dr. Univ. Zagreb Nikola Sieber, Urbach

■ **Pilotprojekt eines palliativen Konsildienstes in einem Akutkrankenhaus**

Dr. med. Maria Bibiana Walshe, Bergisch Gladbach

CURRICULUM SPEZIEL

CURRICULUM SPEZIELLE SCHMERZTHERAPIE TEIL A+B

Samstag, 10. März 2012

09:00-11:15

BLOCK A 1:

Grundwissen über Pathogenese, Diagnostik und Therapie (10 UE)

Manfred Oberling

11:30-13:00

01. Epidemiologie chronischer Schmerzen
02. Spezielle neurophysiologische Grundlagen der Schmerzentstehung und -verarbeitung
10. Konzepte der Chronifizierung
14. Prävention
- 14.a Themenbezogene Fallbeispiele

13:00-14:00

Mittagspause

14:00-16:15

05. Bio-psycho-soziale Schmerzanamnese
06. Schmerzmessung, Dokumentation und Klassifikationssysteme

16:30-18:00

07. Standardisierte Testverfahren und Fragebögen
08. Sozialmedizinische Begutachtung
09. Qualitätssicherung
11. Prinzipien interdisziplinärer Therapiekonzepte und Organisationsformen

Sonntag, 11. März 2012

09:00-11:15

Block A 1:

Fortsetzung

Hanne Seemann · Gideon Franck

04. Soziokulturelle Unterschiede in der Schmerzwahrnehmung und im -ausdrucksverhalten
13. Placebo- und Noceboeffekte
03. Bio-psycho-soziales Schmerzverständnis
16. Somatoforme Schmerzstörungen

11:30-13:00

Block A 2:

Psychische Störungen mit Leitsymptom Schmerz und psycho-somatische Wechselwirkungen bei chronischen Schmerzzuständen

23. Psychodynamische Therapie
- 23.a Themenbezogene Fallbeispiele
12. Patientenressourcen
22. Entspannungsverfahren

13:00-14:00

Mittagspause

14:00-16:15

15. Systematik psychischer Störungen mit Leitsymptom Schmerz
17. Posttraumatische Belastungsstörung
18. Angsterkrankung/Hypochondrie

LE SCHMERZTHERAPIE

- 16:45-18:00
19. Schmerz und psychische Komorbidität
 20. Suchterkrankungen
 21. Verhaltenstherapeutische Behandlung

Montag, 12. März 2012

- 09:00-11:15 **Block B 1:**
Neuropathische Schmerzen (10 UE)
 Winfried Hoerster
24. Pathophysiologie neuropathischer Schmerzsyndrome
 25. Polyneuropathie, Mononeuropathie, Neuritis
- 11:30-13:00
26. Diagnostik und Bildgebung
 27. Stumpf- und Phantomschmerz
 28. Zosterische und postzosterische Neuralgie
 29. Komplexes Regionales Schmerzsyndrom (CRPS)
 30. Zentraler Schmerz
- 13:00-14:00 **Mittagspause**
- 14:00-16:15
31. Mechanismen basierte medikamentöse und nicht medikamentöse Therapie neuropathischer Schmerzsyndrome
 32. Neurochirurgische Schmerztherapie
- 16:30-18:00
33. Anästhesiologische Therapie neuropathischer Schmerzsyndrome
 34. Themenbezogene Fallbeispiele

Dienstag, 13. März 2012

- 09:00-11:15 **Block B 2:**
Kopfschmerzen (10 UE)
 Astrid Gendolla
35. Systematik der Kopfschmerzen
 36. Anamneseverfahren, neurologische Untersuchung und apparative Diagnostik bei Kopf- und Gesichtsschmerzen
- 11:30-13:00
37. Physiologie und Pathophysiologie von Kopfschmerzsyndromen
 38. Diagnostik und Therapie der primären Kopfschmerzsyndrome
 39. Diagnostik und Therapie der sekundären Kopfschmerzsyndrome
- 13:00-14:00 **Mittagspause**
- 14:00-16:15
40. Diagnostik und Therapie der primären Gesichtsschmerzsyndrome
 41. Diagnostik und Therapie der sekundären Gesichtsschmerzsyndrome
- 16:30-18:00
42. Kopfschmerzen durch Medikamente und toxische Stoffe
 43. Nicht medikamentöse Behandlungsverfahren
 44. Themenbezogene Fallbeispiele

CURRICULUM ALGESIOL

CURRICULUM ALGESIOLOGISCHE FACHASSISTENZ

Samstag, 17. März 2012

■ **Teil 1 (6 Kreditstunden): Einführungsveranstaltung**

10:00-15:00
Novotel
Frankfurt City
Lise-Meitner-Str. 2
60486 Frankfurt
(ca. 10 Min. Fußweg
vom Congress Center
Messe Frankfurt/
Maritim-Hotel)

ALFA-SEMINAR
Curriculum Algesiologische Fachassistenz

10:00-11:00

BEGRÜSSUNG UND VORSTELLUNG DER TEILNEHMER
EINFÜHRUNG IN DAS THEMA
**Historie der Schmerztherapie unter besonderer Berücksichtigung
medizinischer Assistenzberufe
Der Ausbildungsgang Algesiologische Fachassistenz
DGS**

11:00-13:00

GRUPPENARBEIT
**Medizinische Assistenz in der Schmerztherapie
Erwartungen, Vorstellungen, Richtungen**

13:30-15:00

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE
Diskussion und Ausblick

LOGISCHE FACHASSISTENZ

ANKÜNDIGUNG:

- **Teil 2 (20 Kreditstunden): Grundlagen der Schmerztherapie**
11./12. Mai 2012 (Fr. und Sa.)
- **Teil 3 (20 Kreditstunden): Spezifische Seminare**
26./27. Oktober 2012 (Fr. und Sa.)

jeweils in Frankfurt

WEITERE INFORMATIONEN:

DGS-Geschäftsstelle · Adenauerallee 18
61440 Oberursel

Tel. 0 61 71 / 28 60 60 · Fax 0 61 71 / 28 60 69
e-mail: info@dgschmerztherapie.de

ALLGEMEINE

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Tagungsort: Congress Center Messe Frankfurt
Ludwig Erhard Anlage 1
60327 Frankfurt/Main

MARITIM Hotel
Theodor-Heuss-Allee 3
60486 Frankfurt/Main

Sie erreichen den Tagungsort vom Hauptbahnhof aus:

zu Fuß in ca. 10 Min., mit den Straßenbahnlinien 16 u. 17. Die U-Bahn-Linie 4 hält an der Station Festhalle/Messe.

Kostenpflichtige Parkplätze stehen Ihnen in begrenztem Umfang in der Tiefgarage des MARITIM Hotels Frankfurt / Congress Center Messe Frankfurt zur Verfügung. Kosten pro Tag 27 €. Zusätzliche Kapazitäten gibt es in den Tiefgaragen des Messeturmes und des Marriott Hotels (keine Ermäßigung für Kongressteilnehmer).

Bitte beachten Sie, dass die Messe Frankfurt in der Umweltzone Frankfurt liegt und nur von Fahrzeugen mit einer amtlichen Umweltplakette angefahren werden darf. Verstöße gegen diese Regelung werden mit einer Geldstrafe von 40 € und einem Punkt in Flensburg geahndet. Weitere Informationen finden Sie unter: www.umwelt-plakette.de

Öffnungszeiten Tagungsbüro

Das Tagungsbüro für die Anmeldung zum Curriculum Spezielle Schmerztherapie Block A+B befindet sich am Veranstaltungsort und ist von Samstag, 10. März bis Dienstag, 13. März 2012 von 07:30 – 18:00 Uhr geöffnet.

Das Tagungsbüro zum 'Deutschen Schmerz- und Palliativtag 2012', in welchem Sie Ihr Namensschild und Ihre Kongressunterlagen zur Veranstaltung erhalten, befindet sich im Eingangsbereich des Congress Center Messe Frankfurt und ist wie folgt geöffnet:

Mittwoch, 14. März 2012: 13:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag, 15. März 2012: 06:30 - 19:00 Uhr
Freitag, 16. März 2012: 06:30 - 19:00 Uhr
Samstag, 17. März 2012: 07:00 - 16:00 Uhr

Tel.: 069 75757-3040

Fax: 069 75757-3441

INFORMATIONEN

Medien-Annahme:

Die Referenten werden gebeten, direkt mit ihren Präsentationen in den Vortragssaal zu gehen und dort beim Techniker ihre Präsentation abzugeben.

Die Referenten des Curriculums Spezielle Schmerztherapie Teil A und B wenden sich bezüglich Ihrer Präsentationen bitte an das Tagungsbüro vor dem Tagungsraum direkt im Veranstaltungshotel.

Technik:

In allen Räumen stehen Beamer und Laptops zur Verfügung (Overhead- und Diaprojektion auf Anfrage).

Posterausstellung:

Die Posterausstellung befindet sich im Congress Center im 2. Obergeschoss (Ebenen C3) und ist von Donnerstag, 15.3. bis Samstag, 17.3.2012 während der gesamten Tagungszeit zu besichtigen. Die Anbringung der Poster kann am Donnerstag, 15.3.2012 ab 07:00 Uhr erfolgen. Wir bitten Sie, Ihre Poster am Samstag, 17.3.2012 bis spätestens 16:00 Uhr selbst wieder abzunehmen. Die Veranstalter übernehmen keine Nachsendung zurückgelassener Poster.

Kaffee- und Mittagspausen:

Die Kaffeepausen sind in der Tagungsgebühr inkludiert. Die Kaffeestände befinden sich im Bereich der Industrieausstellung und sind zu folgenden Zeiten geöffnet:

Donnerstag, 15. März 2012:	10:15 - 10:45 Uhr und 15:45 - 16:15 Uhr
Freitag, 16. März 2012:	09:30 - 10:00 Uhr und 15:15 - 15:45 Uhr
Samstag, 17. März 2012:	09:30 - 10:00 Uhr und 13:30 - 14:00 Uhr

Für die Mittagspausenversorgung steht Ihnen von Donnerstag, 15.3. bis Samstag, 17.3.2012 jeweils um 12:30 Uhr im Foyer der Ebene C3 eine Snackbar zur Verfügung. Desweiteren haben Sie die Möglichkeit, im MARITIM Hotel im Restaurant Classico oder an der Sushi Bar à la carte auszuwählen. Die Kosten für die Mittagspausenversorgung sind nicht in der Kongressgebühr inkludiert.

ALLGEMEINE

Kongressticket für öffentliche Verkehrsmittel:

Für die öffentlichen Verkehrsmittel (S- und U-Bahnen, Busse und Straßenbahnen) im Stadtgebiet Frankfurt (einschließlich Fahrtstrecke zum Flughafen Frankfurt) sind spezielle, kostengünstige Ein- und Zweitages-Kongresstickets am Tagungsbüro erhältlich. Das Eintages-Kongressticket kostet € 4,50, das Zweitages-Kongressticket kostet € 7,90.

Industrierausstellung und Kongressorganisation:

INTERPLAN AG

Landsberger Straße 155, Haus 1

80687 München

Fon: 089 548234-73

Fax: 089 548234-42

e-mail: schmerztag@interplan.de (Stichwort: SCHMERZ 2012)

im Auftrag der GAF mbH, Oberursel

Hinweis

Die Nennung von Handelsnamen ohne Warenzeichenhinweis kann nicht dahingehend interpretiert werden, dass der Name zur freien Nutzung berechtigt.

Grafische Gestaltung und Layout des Programms: Silvia Günther

Pointlfeld 13 · 86911 Diessen/Ammersee

Fon: 08807 94443 · Fax: 08807 94444 · silvia@guenther-design.net

Gestaltung Titelseite: adesso visuelle kommunikation Michaela Rösler

Hattenhoferstrasse 4 · 73271 Holzmaden

Fon: 07023 740260 · Fax: 07023 740261 · mail@adesso-visukom.de

INFORMATIONEN

KONGRESS-GEBÜHREN

Anmeldung	bis 16.02.2012	ab 17.02.2012
Mitglieder DGS	€ 100,-	€ 150,-
Mitglieder DGS angestellte Assistenzärzte, angestellte Psychologen und Physiotherapeuten (Bitte Bescheinigung beilegen!)	Frei	Frei
Mitglieder kooperierender Gesellschaften	€ 130,-	€ 180,-
Apotheker (Mitglied DGS) Apotheker, die mit der Anmeldung gleichzeitig DGS-Mitglied werden, erhalten ihre Kongresskarte sofort zum ermäßigten Preis. Bitte Antragsformular ausfüllen.	€ 110,-	€ 150,-
Nicht-Mitglieder	€ 180,-	€ 230,-
Studenten/AiP/medizinisches Pflege- u. Assistenzpersonal	Frei	Frei
Tageskarte (Do., Fr. oder Sa.):		
Mitglieder DGS	€ 80,-	€ 120,-
Nicht-Mitglieder	€ 110,-	€ 150,-
ZUSATZVERANSTALTUNGEN:		
Curriculum Spezielle Schmerztherapie (Block A+B, je 20KS) Kongreßteilnahme frei		
Mitglieder DGS	pro Block	€ 240,-
Nicht-Mitglieder	pro Block	€ 340,-
Studenten/AiP	pro Block	€ 100,-
Curriculum Algesiologische Fachassistenz Teil 1: Einführungskurs		
Mitglieder DGS		€ 40,-*
Nicht-Mitglieder		€ 70,-*
Fortbildungsseminare für Ärzte/Algesiologische Fachassistenz im Rahmen des »Tages des Praxisteam« (Samstag 09:00-14:00 Uhr)		
		Frei
Symposien, Frühstücks- und Lunchseminare und Round Table (nur in Verbindung mit Kongresskarte)		
		Frei
Hands-On-Workshops (nur in Verbindung mit Kongresskarte)		
		€ 25,-
Studentenworkshop (Samstag 09:00-17:30 Uhr)		
		Frei

Alle Preise verstehen sich inkl. 19 % MwSt., außer die mit *

ALLGEMEINE

Kreditstunden

Für die algesiologische Fort- und Weiterbildung nach den Richtlinien DGS und für die Qualifikation »Schwerpunkt Schmerztherapie« werden der Gesamtkongreß mit 36 Kreditstunden und das Curriculum Spezielle Schmerztherapie Teil A+B mit 40 Kreditstunden bewertet.

Die Anerkennung der Veranstaltung bei der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen für die Zusatzweiterbildung Spezielle Schmerztherapie ist beantragt.

Bezahlung

Die Bezahlung der Teilnehmergebühren sowie des Hoteldeposits kann unter Angabe des Stichwortes 'SCHMERZ 2012' und des Namens des Teilnehmers direkt an INTERPLAN per Überweisung auf das INTERPLAN Konto bei der HypoVereinsbank München, Kto.-Nr. 6540 284 588, BLZ 700 202 70 erfolgen. Kreditkarten werden akzeptiert. Die Bestätigung der Registrierung zum Kongress sowie der Hotelvoucher geht Ihnen nach Eingang des entsprechenden Betrages zu. Das Hauptprogramm erhalten Sie mit den Tagungsunterlagen am Kongress-Counter.

Stornierung

Stornierungen müssen in schriftlicher Form erfolgen. Bei Stornierung der Anmeldung wird bis einschließlich 24. Februar 2012 eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von € 25,- berechnet. Danach ist eine Rückerstattung der Teilnehmergebühr nicht mehr möglich.

INFORMATIONEN

AUSSTELLER UND SPONSOREN (Stand bei Drucklegung)

Allergan	IMC GmbH
AOS Design	Janssen-Cilag GmbH
Archimedes Pharma Germany GmbH	Licher MT GmbH
Astellas Pharma GmbH	Lilly Deutschland GmbH
AWD.pharma / CT Arzneimittel	MEDIZIN ELEKTRONIK LÜNEBURG
bene-Arzneimittel GmbH	Medtronic GmbH
Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland e.V. (BVSD)	MSD Sharp & Dohme GmbH
Bionorica Ethics GmbH	Mundipharma Vertriebs GmbH & Co. KG
Boston Scientific	Nycomed GmbH - Ein Unternehmen der Takeda Gruppe
Buchhandlung Wirmsberger	OMT GmbH & Co. KG
Cephalon / CT Arzneimittel GmbH	OPED GmbH
Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V.	PFIZER PHARMA GmbH
Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.	Philips Light & Health Venture
Deutsche Schmerzliga e.V.	Prostrakan Pharma GmbH
Dr. Kade Pharmazeutische Fabrik GmbH	ratiopharm GmbH
EISAI GmbH	Recordati Pharma GmbH
Georg Thieme Verlag KG	Reichert GmbH Buchhandlung
Grünenthal GmbH	Schmerzkliniken Bad Mergentheim
Heller Medizintechnik	schwa-medico GmbH
HEXAL AG	Smiths Medical Deutschland GmbH
home health products AG (hhp)	SonoSite GmbH
ID GmbH & Co KGaA	STORZ MEDICAL AG
IGSL - Hospiz e.V.	THC Pharm GmbH
	TV Wartezimmer Gesellschaft für moder- ne Kommunikation MSM GmbH & Co. KG
	Weber & Weber GmbH & Co. KG

Wir danken den genannten Firmen für ihre freundliche Unterstützung bei der Durchführung des Deutschen Schmerz- und Palliativtages.

REFERENTEN UND REFERENTEN UND MODERATOREN

■ **Hans-Jörg Andonovic**, AOS – Design, Fleischerstraße 30, 73054 Eisingen. Webdesigner, Webadministrator der DGS, DSL und GAF.

■ **Prof. Dr. med. Ralf Baron**, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Christian Albrechts Universität, Schittenholmstr. 10, 24105 Kiel. Facharzt für Neurologie, stellvertretender Direktor der Klinik für Neurologie, Träger des Deutschen Schmerzpreises.

■ **Dr. med. Frank Bartel**, Koßfelderstr. 15, 18055 Rostock. Facharzt für Chirurgie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Rostock.

■ **Dr. med. Wolfgang Bartel**, Münchner Str. 8a, 38820 Halberstadt. Facharzt für Chirurgie, Algesiologe DGS, Träger des Deutschen Schmerzpreises 2001.

■ **Dr. med. Wolfgang Baumeister**, Toni Schmid Str. 45, 81825 München. Facharzt für Physikalische und Reha-Medizin.

■ **Prof. em. Dr. med. habil. Günther Baust**, Ahornweg 4, 06193 Petersberg.

■ **PD Dr. med. Justus Benrath**, Universität Mannheim, Theodor-Kutzner-Ufer 1-3, 68167 Mannheim.

■ **PD Dr. med. Walter Berghoff**, Telemannstr. 1, 53359 Rheinbach. Facharzt für Innere Medizin, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Dr. med. Günther Bittel**, Siegfriedstr. 9, 47226 Duisburg. Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin, niedergelassen im MVZ Duisburg-West, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Duisburg. Träger des Schmerzpreises NRW 2011.

■ **Prof. Dr. Henning Blume**, Socra Tec R&D GmbH, Im Setzling 35, 61440 Oberursel.

MODERATOREN

■ **Prof. Dr. med. Dr. Burkhard Bromm**, Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie, Universitätsklinik Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg. Facharzt für Physiologie, Präsident der Deutschen Physiologischen Gesellschaft 1998, Träger des Deutschen Schmerzpreises 1999.

■ **Dr. med. Walter Brunner**, Freisinger Str. 50, 84048 Mainburg. Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Dr. med. Thomas Cegla**, Institut für Anästhesiologie, Sankt Josef Zentrum, Bergstr. 6-12, 42105 Wuppertal. Chefarzt, Facharzt für Anästhesiologie, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Wuppertal Sankt Josef. Träger des Ehrenpreises des Deutschen Schmerzpreises 2004, Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V..

■ **Dr. med. Alfons Daubenbüchel**, Odinweg 14, 51429 Bergisch Gladbach. Facharzt für Orthopädie, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Dr. med. Marion Dunkel**, Anna Goes Str. 26, 91058 Erlangen. Fachärztin für Anästhesiologie.

■ **Dr. med. Oliver Emrich**, Rosenthalstr. 17, 67069 Ludwigshafen. Facharzt für Anästhesiologie, niedergelassen in eigener Praxis. Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Ludwigshafen. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V..

■ **Dr. med. Bodo Everts**, Grätz-Markersdorfer-Str. 9, 64720 Michelstadt.

■ **Dr. med. Guntram Fischer**, Ambulantes Operationszentrum, 87435 Kempten. Facharzt für Anästhesiologie.

■ **Dr. med. Friedrich Fischer**, Benesisstr. 24-32, 50672 Köln, Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Köln.

■ **Gideon Franck**, Karlstr. 4, 36037 Fulda. Psychologischer Psychotherapeut, niedergelassen in eigener Praxis.

REFERENTEN UND REFERENTEN UND MODERATOREN

■ **Prof. asoc. Dr. med. Peter A. Fricke**, Deutsche Gesellschaft für Erfahrungsheilkunde, Knooper Weg 48, 24103 Kiel. Arzt für Naturheilverfahren und Umweltmedizin, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Prof. Dr. med. Markus Gaubitz**, Akademie für Manuelle Therapie, Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie, WWV Münster, von Esmarsh Str. 50, 48149 Münster. Facharzt für Innere Medizin.

■ **Dr. med. Astrid Gendolla**, Schwermannstr. 6, 45257 Essen, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Essen.

■ **Prof. Dr. med. Hartmut Göbel**, Schmerzklinik Kiel, Heikendorfer Weg 9, 24189 Kiel, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Kiel.

■ **Nico Gottwald**, RP Rechtsanwälte, Posener Str. 1, 71065 Sindelfingen.

■ **Dr. med. Albert Hein**, Clemensstr. 12, 47608 Geldern. Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologie DGS.

■ **Prof. Dr. med. Jürgen Heisel**, m&i-Fachkliniken Hohenurach, Abt.Orthopädie, Unfallchirurgie und Rheumatologie, Immanuel-Kant-Str. 33, 72574 Bad Urach.

■ **Stefan Holthusen**, Weender Str. 27, 37073 Göttingen, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Göttingen.

■ **Dr. med. Hans-Jürgen Honikel**, Kurpromenade 2, 95448 Bayreuth. Facharzt für Innere Medizin und Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bayreuth.

■ **Dr. med. Johannes Horlemann**, Grünstr. 25, 47625 Kevelaer. Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Kevelaer. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

MODERATOREN

■ **Dr. med. Ingmar Hornke**, Palliativ Team Frankfurt gGmbH, Heinestr. 15, 60322 Frankfurt

■ **Dr. med. Hilmar Hüneburg**, Gemeinschaftskrankenhaus Bonn, Bonner Talweg 4-6, 53113 Bonn, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bonn.

■ **Dr. med. Richard Ibrahim**, Medical Park Am Kirschbaumhügel, Driessenstr. 10, 83707 Bad Wiessee. Facharzt für Orthopädie und Physikal./Reha-Medizin.

■ **Dr. med. Dominik Irnich**, Klinikum d. Universität München, Klinikum Großhadern, Klinik f. Anästhesiologie, Marchioninstr. 15, 81377 München.

■ **Dr. med. Danilo Jankovic**, Luxemburger Str. 323-325, 50354 Köln-Hürth. Facharzt für Anästhesiologie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Köln-Hürth. Träger des Deutschen Schmerzpreises 2007.

■ **Prof. Dr. med. Dr. hc Jörg Jerosch**, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie u. Sportmedizin, Johanna-Etienne-Krankenhaus, Am Hasenberg 46, 41462 Neuss. Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

■ **Dr. med. Robin Joppich**, Krankenhaus Merheim Klinik f. Anästhesie, Ostmerheimer Str. 200, 51109 Köln. Facharzt für Anästhesiologie, Leiter der Schmerzambulanz.

■ **Dr. med. Uwe Junker**, SANA-Klinikum Remscheid, Burger Str. 211, 42859 Remscheid. Facharzt für Anästhesiologie, Chefarzt der Klinik für Spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Remscheid-Solingen.

■ **Dr. med. Stephan Klessinger**, Nova clinic, Eichendorffweg 5, 88400 Biberach. Facharzt für Neurochirurgie, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Harry Kletzko**, GAF mbH, Adenauerallee 18, 61440 Oberursel. Geschäftsführer. Vizepräsident der Deutschen Schmerzliga e.V..

REFERENTEN UND REFERENTEN UND MODERATOREN

■ **Dr. med. Bruno Kniesel**, Heimhuder Str. 38, 20148 Hamburg. Facharzt für Anästhesiologie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Hamburg.

■ **Dr. med. Marianne Koch**, Am Höhenberg 27, 82327 Tutzing. Fachärztin für Innere Medizin, Fernsehmoderatorin, Ehrenpräsidentin der Deutschen Schmerzliga e.V.

■ **Dr. med. Athanasios Koulousakis**, Universitätsklinikum Köln, Klinik für Stereotaxie, Kerpener Str. 62, 50924 Köln. Facharzt für Neurochirurgie.

■ **Prof. Dr. med. Klaus Krüger**, Praxiszentrum St. Bonifatius, St. Bonifatius Straße 5, 81541 München.

■ **Dr. med. Michael Küster**, Weißdornweg 4-6, 53177 Bonn Bad Godesberg. Facharzt für Innere Medizin, Allgemeinmedizin und Anästhesiologie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bonn – Bad Godesberg.

■ **Dr. med. Burkhard Kuhn**, Bismarckstr. 2, 77933 Lahr. Facharzt für Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Praxis.

■ **Gert Lankes**, Institut für Neurowissenschaften, Algesiologie und Pädiatrie, Theodorstr. 1, 90489 Nürnberg.

■ **Dr. med. Klaus Längler**, In Tenholt 33, 41812 Erkelenz, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Erkelenz.

■ **Hanna Ludwig**, SANA-Klinikum Remscheid, Burger Str. 211, 42859 Remscheid. Facharzt für Anästhesiologie. Oberärztin der Abteilung für Spezielle Schmerztherapie und Palliativmedizin.

■ **Dr. med. Eberhard A. Lux**, Klinikum St. Marien Hospital GmbH, Klinik für Schmerz- und Palliativmedizin, Altstadtstr. 23, 44534 Lünen, Chefarzt der Klinik für Schmerz- und Palliativmedizin, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Lünen.

MODERATOREN

■ **Prof. Dr. med. Matthias Maschke**, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Abt. Neurologie, Nordallee 1, 54292 Trier.

■ **Dr. med. Silvia Maurer**, Weinstr. 37, 76887 Bad Bergzabern. Algesiologin DGS, niedergelassen in eigener Praxis, Leiterin des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bad Bergzabern.

■ **Prof. Dr. med. Siegfried Mense**, Institut für Anatomie und Zellbiologie, Neuroanatomie, Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 307, 69120 Heidelberg.

■ **Prof. Dr. med. Gerd Mikus**, Leiter des Klinisch-Pharmakologischen Studienzentrums, Universitätsklinikum Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 410, 69120 Heidelberg. Facharzt für Klinische Pharmakologie, geschäftsführender Oberarzt.

■ **Dr. med. Ute Mückshoff**, Sankt Josef Zentrum, Bergstr. 6-12, 42105 Wuppertal.

■ **Dr. med. Kurt E. Müller**, Mozartstr. 16, 87435 Kempten. Facharzt für Dermatologie.

■ **Dr. med. Gerhard H. H. Müller-Schwefe**, Schillerplatz 8/1, 73033 Göppingen. Facharzt für Anästhesiologie und Allgemeinmedizin, niedergelassen in eigener Schmerzpraxis mit Tagesklinik, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Göppingen, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

■ **Frauke Musial, Ph.D.**, National Research Center in Complementary and Alternative Medicine, NAFKAM Faculty of Health Science, University of Tromsø, N-9037 Tromsø, Norway.

■ **Dr. med. Kay Niemier**, Klinikum für Manuelle Therapie, Ostenallee 83, 59071 Hamm. Facharzt für Physik./Reha-Medizin, Chefarzt.

■ **Dipl. Psych. Hans-Günter Nobis**, MEDIAN Kliniken Bad Salzuflen, Klinik am Burggraben, Alte Vlothoer Str. 47-49, 32105 BadSalzuflen. Leitender Psychologe.

REFERENTEN UND REFERENTEN UND MODERATOREN

■ **Dr. med. Thomas Nolte**, Langenbeckplatz 2, 65189 Wiesbaden. Facharzt für Anästhesiologie, niedergelassen in Gemeinschaftspraxis, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Wiesbaden.

■ **Marcel Poels**, Lehrstuhl für Anästhesiologie II der Universität Witten/Herdecke, Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, Kliniken der Stadt Köln - Krankenhaus Merheim, Ostmerheimer Straße 200, 51109 Köln. Facharzt für Anästhesiologie.

■ **Prof. Dr. med. Esther Pogatzki-Zahn**, Universitätsklinikum Münster, Klinik u. Poliklinik f. Anästhesiologie u. operative Intensivmedizin, Albert-Schweitzer-Str. 33, 48149 Münster.

■ **Dr. med. Thomas Rampp**, Abt. Innere Medizin / TCM-Ambulanz, Klinik Essen-Mitte, Am Deimelsberg 34a, 45276 Essen. Facharzt für Allgemeinmedizin, Oberarzt und Leiter der Ambulanz für Naturheilkunde und Traditionelle Heilverfahren am Lehrstuhl für Naturheilkunde der Universität Duisburg-Essen.

■ **Dr. med. Uwe Reuter**, Klinik und Praxis ProLeben, Gartenweg 5-6, 07973 Greiz, Algesiologie DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Greiz.

■ **Barbara Ritzert**, Proscience Communications – die Agentur für Wissenschaftskommunikation, Andechser Weg 17, 82343 Pöcking.

■ **Dr. med. Peter Rohr**, Klinikum Saarbrücken Schmerzzentrum, Winterberg 1, 66119 Saarbrücken.

■ **Dr. med. Martin Runge**, AERPAH-Klinik Esslingen-Kennenburg, Kennenburger Str. 63, 73732 Esslingen.

■ **Bettina Sandgathe Huseboe**, Røde Kors Sykehjem, Ellerhusensvei 35, N- 5035 Bergen (Norwegen).

■ **Dipl. Psych. Winfried Schmidt**, Steinweg 13, 32108 Bad Salzuflen. Psychologischer Psychotherapeut, Schmerztherapeutischer Psychologe DGS.

MODERATOREN

- **Herbert Schmitt**, Wibilostr. 1, 66540 Neunkirchen, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Neunkirchen.

- **Dr. med. Dieter Schoeffel**, Kaiserring 36, 68161 Mannheim.

- **Dr. med. Günther Schütze**, Klinik für Anästhesiologie, Marienhospital Letmathe, Hagerstr. 121, 58642 Iserlohn. Facharzt für Anästhesiologie, Klinikdirektor, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Iserlohn.

- **Dipl. Psych. Jutta Schultis**, Hauptstrasse 117, 76689 Karlsdorf-Neuthard.

- **Ulf Schutter**, Barkhausstrasse, 45768 Marl.

- **Dr. med. Hermann Schwarz**, Lauterbadstr. 4, 72250 Freudenstadt.

- **Oliver Seibert**, Institut für Anästhesiologie, St. Josef Zentrum für Orthopädie, Bergstr. 6-12, 42105 Wuppertal.

- **Dr. med. Hans-Bernd Sittig**, Schwalbenweg 14, 21502 Geesthacht. Facharzt für Anästhesiologie, Algesiologe DGS.

- **Dr. med. Reinhard Sittl**, Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Anästhesiologie, Krankenhausstr. 12, 91054 Erlangen.

- **Prof. Dr. med. Sonja Ständer**, Universitätsklinikum Münster, Klinik u. Poliklinik f. Hautkrankheiten, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster. Facharzt für Dermatologie.

- **Werner Steinbichl**, Heimenhofenstr. 5, 87545 Burgberg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Sonthofen.

- **Dr. med. Hans-B. Strubel**, Burgunder Platz 18, 67117 Limburgerhof.

- **Dipl. Psych. Dr. phil. Tomas Svoboda**, St. Rochus Krankenhaus, Nieheimer Str. 34, 32839 Steinheim. Niedergelassen in eigener Praxis für Psychotherapie und Heilhypnose.

REFERENTEN UND REFERENTEN UND MODERATOREN

■ **Dr. med. Matthias Thöns**, Praxisklinik Witten, Wiesenstraße 14, 58452 Witten. Facharzt für Anästhesiologie, Algesiologe DGS.

■ **Prof. Dr. med. Thomas R. Tölle**, Klinikum der Technischen Universität München, Klinik für Neurologie, Möhlstr. 28, 81675 München.

■ **Prof. Dr. med. Claudia Trenkwalder**, Paracelsus-Elena-Klinik, Klinikstr. 16, 34128 Kassel.

■ **PD Dr. med. Michael A. Überall**, Institut für Neurowissenschaften, Algesiologie und Pädiatrie IFNAP, Institut für Qualitätssicherung in Schmerztherapie und Palliativmedizin IQUISP, Theodorstr. 1, 90489 Nürnberg. Facharzt für Neuropädiatrie, Kinderheilkunde, Jugendmedizin, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Nürnberg. Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie e.V.

■ **Rita Urbas**, Institut für Anästhesiologie, St. Josef Zentrum für Orthopädie, Bergstr. 6-12, 42105 Wuppertal.

■ **Prof. Dr. med. Volker von Baehr**, Institut für Medizinische Diagnostik, Nicolaistr. 22, 12247 Berlin. Facharzt für Laboratoriumsmedizin.

■ **Dr. med. Till Wagner**, Mauerfeldchen 25a, 52146 Würselen.

■ **Dr. med. Eberhard Waibel**, Fachklinik Falkenburg, Falkenburgstr. 2, 76332 Bad Herrenalb. Facharzt für Innere Medizin, Chefarzt der Kardiologie.

■ **MR Dr. med. Rainer Wander**, Präsident Deutschen Gesellschaft für Neuraltherapie, Friedensstraße 47, Coschütz, 07985 Elsterberg. Facharzt für Allgemeinmedizin.

■ **Prof. Dr. med. Rainer Wigand**, Telemannstr. 18, 60323 Frankfurt. Facharzt für Innere Medizin, Rheumatologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin.

■ **Dr. med. Stefan Wirz**, Cura Krankenhaus, Abt. Anästhesie und Intensivmedizin, Schülgenstr. 15, 53604 Bad Honnef.

MODERATOREN

■ **PD Dr. med. Roland Wörz**, Friedrichstr. 73, 76669 Bad Schönborn. Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, niedergelassen in eigener Praxis, Algesiologe DGS, Leiter des Regionalen Schmerzzentrums DGS Bad Schönborn. Träger des Ehrenpreises des Deutschen Schmerzpreises 2002.

■ **Prof. Dr. rer. soc. Jürgen Zulley**, Bezirksklinikum Regensburg, Abt. Psychiatrie, Universitätsstr. 84, 93053 Regensburg.